



APRIL

JUNI

1995

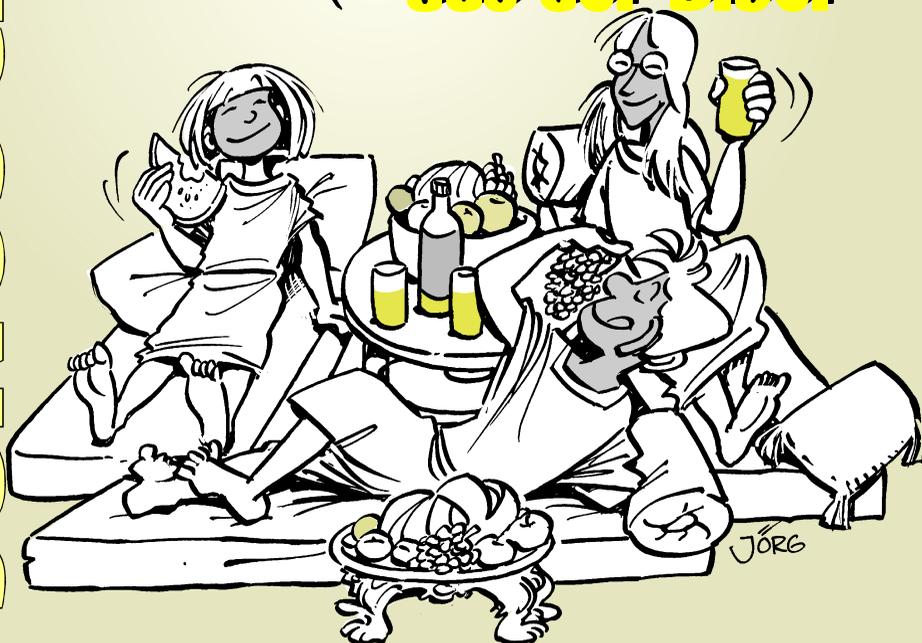
2

E 6481 F

Arbeitshilfe für die Jungschararbeit

mmmmh...

Leckerbissen aus der Bibel



Schmecket und sehet 4–6

Eine freundliche Einladung von Birgit Rilling, Ohmenhausen

Tischgemeinschaft 7–9

Biblische Grundlagen von Stephan Schiek, Tübingen

Appetit auf die Bibel 10–11

Probier mal ein Bibelfrühstück von Theo Eißler, Stuttgart

Süß wie Honig – und ein Linsengericht 12–14

Zwei nährstoffreiche Ideen von Hermann Murrweiß, Owen/Teck

Schmackhafte Bibelgeschichten 15–18

Wohlschmeckende Programmideen serviert von Daniela Herrmann, Genkingen

Sinnliche Aha-Erlebnisse 19–24

mit Extra-Blatt Geländespiel à la carte von Walter Hieber, Haubersbronn

2 Biblische Snackbar 25–28

Pfiffige Quizideen, ausgeknobelt von Dietmar Fischer, Chemnitz

Kulinarische Deutschlandfahrt 29–33

Ein genüßlicher Streifzug mit Renate und Hermann Murrweiß, Owen und Berta Strähle, Lenningen

Extra-Würste 34–37

Delikatessen für besondere Gelegenheiten serviert Birgit Rilling, Ohmenhausen

Basteln zum Muttertag 38–40

Ideen von Daniela Herrmann, Genkingen

Topf-Gucker 41–44

Hordentopfrezepte und andere Köstlichkeiten, ausprobiert von Birgit Schaaf, Aulendorf

Fit fürs Rad 45–49

Eine spritzige Fahrrad-Aktion von Andreas Lindauer, Bernhausen

Lied: Mutig voran! 50



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Da sind wir doch tatsächlich einem richtigen **Geheimnis** auf die Spur gekommen. Gerade so, als ob man an der Küche vorbeiläuft und den Duft von köstlichen Speisen in die Nase bekommt. Gedanken werden angeregt, die Phantasie beflügelt—was gibt es heute Köstliches? Denn in der Küche sind liebevolle Hände am Werk, die ein nahrhaftes, wohlschmeckendes Essen für uns zubereiten.

Beim Vorbereiten dieses Heftes haben wir sehr viel Spaß gehabt und manches Neue entdeckt. Verblüffend waren die vielen **Parallelen**, die zwischen Nahrung und Wort Gottes sind. Das ist eine so elementare Gleichnisbeziehung, daß uns immer wieder neue Aspekte überraschen. Die ganze Bibel wird zur Speisekammer, reich gefüllt mit nahrhaften Vorräten. Oder zum **Paradiesgarten**, den wir staunend durchstreifen und überall neue Sträucher und Bäume mit wohlschmeckenden Früchten entdecken und genießen.

Nahrung gehört elementar zum Leben dazu. Das gilt für den Leib—und für den Geist. Ohne Nahrung verhungert der Mensch. Auch in seinem Geist. Ohne Gottes Wort verhungert dein „innerer“ Mensch. Denn du lebst nicht allein von Brot, sondern vom Wort Gottes (5. Mose 8,3; Matth 4,4).

Das Wissen um diesen tiefen inneren Zusammenhang ist heilsam für Diagnose und Therapie von vielen „Krankheiten“, die durch **falsche Ernährung** verursacht werden. Bist du müde, kraftlos, hin- und hergerissen, deprimiert, von Sorgen bedrückt, fehlen Freude, Hoffnung, Glauben, Liebe—dann hat das meistens mit der Ernährung deines Geistes

zu tun. Wer sich mit dem Wort Gottes ernährt, wird erleben, wie dieses Wort gut tut—an Leib, Seele und Geist. Da wird auch ein Magen, der durch schlechte Nahrung „verdorben“ wurde, wieder gereinigt und heil. Probier's doch einfach mal aus.

Sei „begierig nach der lauterer Milch des Wortes Gottes“ (1. Petrus 2,2), kümmere dich um „feste Speise“ (Hebräer 5,11ff)—um **geistliche Vollwertkost: Wort Gottes pur!** Es ist „süßer als Honig“ (Psalm 119,103), heilsam für den ganzen Leib (Sprüche 4,22). Da kommst du zur Ruhe, wie ein Kind an der Mutterbrust (Psalm 131). Du findest saftige Weide und frisches Wasser—und einen gedeckten Tisch im Angesicht der Feinde! (Psalm 23).

Aber es wird dich auch innerlich verändern und zu einer Frau, zu einem Mann des Wortes Gottes machen. Davon erzählen die Propheten: Jeremia 16,16; Hese-³kiel 3; Elia: 1. Könige 17; 19,5-9).

Ich weiß, das es Zeit kostet, solche Geschichten aufzuschlagen und nachzulesen. Aber es macht auch Spaß, schmeckt hervorragend und ist äußerst nahrhaft. Tu dir doch mal was richtig Gutes: **Iß dich satt am Wort Gottes.**

Dann kannst du deinen Kids so davon erzählen, daß ihnen richtig das Wasser im Mund zusammenläuft. Die nahrhaften und wohlschmeckenden Entwürfe dieses Heftes helfen dir dabei.

Also—dann einfach: Guten Appetit!

Mit herzlichen Grüßen

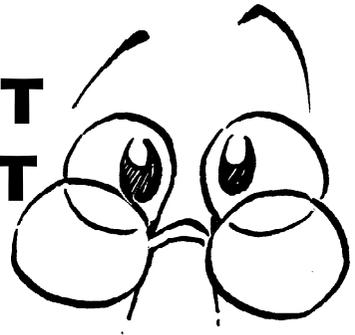


PS: 5. Mose 8,10!!



SCHMECKET UND SEHET

Psalm 34,9



Diese Worte, schon oft gehört vor dem Abendmahl, was haben sie eigentlich mit mir zu tun? Gott soll freundlich sein—zu mir? Und ich kann das schmecken, erfahren, mir einverleiben?

*Gott sagt mir zu: „Ich sorge für dich! Mach dir keine Sorgen, ich gebe dir alles, was Du brauchst zum Leben. Ich bin dein Versorger, dir soll nichts mangeln“ (Matth. 6,24ff). Damit ist eine **Rundumversorgung** gemeint—eine Versorgung von Körper und Seele. Das bedeutet wohl: „Ich, dein Gott, meine es gut mit dir. Ich will, daß es dir gut geht, daß du dich nicht aufreiben mußt in Sorge und Angst um die Zukunft, deinen Lebensweg. Du sollst tiefen inneren Frieden haben und bei mir geborgen sein. Ich weiß doch sehr gut, was du brauchst, denn ich kenne dich genau, du bist mir sehr wichtig und ich hab dich lieb.“*

Die Bibel ist voll solcher **Verheißungen**, und manchmal trifft mich so ein Wort wie ein Blitz. Ich fühle mich persönlich angesprochen, verstanden, ernstgenommen mit meinen Belangen. In solchen Momenten habe ich das Gefühl, Gott sehr nah zu sein. Ich wünsche mir, dies öfter zu erleben, Worte, die ins Herz fallen und nicht nur in meinem Kopf hängen

bleiben. Solche Worte können trösten, Mut machen, Angst nehmen, Hoffnung geben, Frieden schenken, Geborgenheit erfahrbar machen, Freude und Dankbarkeit auslösen. Über meinem Schreibtisch hängen die Worte:

„Er hat seinen Engeln befohlen, dich zu beschützen, wohin du auch gehst.“ (Ps. 91,11) und „Fürchte dich nicht, ich stehe dir bei! Hab keine Angst, ich helfe dir, ich schütze dich mit meiner siegreichen Hand. Fürchte dich nicht, ich befreie dich! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst mir. Du bist mir wertvoll und ich liebe dich.“

(Aus Jesaja 41 und 43)

Gott verheißt, d. h. verspricht euch und mir sehr viel. Und was Gott verspricht, das hält er auch.

Aber warum ist es dann oft so, daß ich mir eben doch schutzlos vorkomme, daß ich Angst habe, mir große Sorgen mache? Warum diese Zweifel—gehöre ich überhaupt zu Gott? Ich komme mir wertlos vor, ungeliebt, kann mich selber nicht leiden—und so manchen Mitmenschen gleich zweimal nicht! Warum scheint mir Gott so fern?

Sind seine Versprechungen für alle anderen, nur nicht für mich gedacht? Die **Realität meines Lebens** ist oft nicht so, wie sie laut den vielen Verheißungen für mein Leben sein könnte. Fast kommt es mir vor, als ob ich auf der einen Seite stehe—entmutigt, enttäuscht, hoffnungslos und Gott auf der anderen. Und ich komme einfach nicht „durch“ zu ihm. Folgende Texte haben mich sehr zum Nachdenken gebracht:

*Vielleicht kann Gott
uns deshalb viele Male nicht erhören,
weil wir ihn zum Mittel machen
wollen
statt zur Mitte.*



*Auf dich warten,
mein Gott,
auch wenn es lange Zeit braucht,
bis die Unruhe
sich legt in mir.
Auf dich warten,
mein Gott,
auch wenn meine Sinne
dich lange nicht wahrnehmen.
Auf dich warten,
auch wenn die Fluchtimpulse
mich zu überwältigen drohen.
Auf dich warten.
Annehmen,
daß ich dein Nahesein
nicht erzwingen kann.
Mein Gott,
ich ahne,
daß du kommen wirst,
wenn meine Wünsche
nicht mehr wie eine Mauer
zwischen dir und mir stehen,
wenn mein Wollen
nicht mehr einem widerspenstigen Tier
gleicht,
das im Freund
den Feind zu wittern argwöhnt.
Während ich auf dich warte,
mein Gott,
werde ich gewahr,
daß ich erwartet bin
von dir,
daß du mich unablässig lockst,
bis ich es wage,
mich dir zu lassen.
Da bin ich, mein Gott.
Da bin ich.*

Es ist wirklich so: Ich werde von Gott erwartet. Er steht da, wie der Vater im Gleichnis vom verlorenen Sohn, breitet die Hände aus, kommt mir entgegen. Er wartet, bis ich das **Wagnis „Vertrauen“** eingehe, anfangs, mich ehrlich und mit all meinen Fragen, meinem Nicht-Verstehen, meiner Anklage, meinen Zweifeln an Ihn wende. Ich brauche Ihm nichts vormachen, brauche nicht mehr Glauben vorspielen, als ich habe. Er kennt mich doch so gut und trotzdem liebt Er mich.

Ich möchte versuchen, mich diesem Gott Stück für Stück zu öffnen, ihm gegenüber all das ehrlich an- und auszusprechen, was in mir ist. Denn durch mein Mitteilen entsteht Beziehung, wächst Vertrauen.

Hab ich schon mal so gebetet:

„Da bin ich mein Gott, so wie ich eben bin. Du kennst mein Wollen und Nicht-Können, Du weißt, daß ich dir gegenüber mißtrauisch bin, daß es mir so schwer fällt zu glauben, daß du es gut meinst mit mir. Gerne würde ich eine tiefere Beziehung mit dir beginnen, so wie mit einem guten Freund. Aber so oft habe ich das Gefühl, daß meine Gebete an der Decke hängen bleiben und deine Verheißungen für mich nicht gelten. Ich ahne, daß es sehr schön sein muß, mit allem zu dir zu gehören. Immer öfter will ich dir von meinen Sorgen und Ängsten erzählen, damit sie mich nicht mehr so belasten können. Ich weiß es ja: Du willst mir meine Last abnehmen, damit ich entlastet und befreit leben kann. Ich will mit dir rechnen, will dich in meinem Leben spüren. Amen“

In einer Redaktionssitzung hat jemand gesagt: „Wenn Gott dir etwas zusagt, hör nicht auf zu beten, glauben, hoffen, bis diese Zusage deine Erfahrung wird.“ Das wünsche ich euch.

Birgit Rilling



TISCHGEMEINSCHAFT

„Miteinander essen, das kann schön sein“

Biblische und andere Überlegungen zum Thema Tischgemeinschaft

Tischgemeinschaft – das ist ein Erlebnis, das viele von uns heutzutage nicht mehr kennen. Nimmt sich eine Familie noch die Zeit, einmal am Tag eine Mahlzeit zusammen einzunehmen? Ist die Realität nicht geprägt von einem schnellen Happen aus dem Kühlschrank, dem Gang zum Imbissstand oder Fast-Food-Restaurant um die Ecke, um möglichst keine Zeit beim Essen zu verlieren? Wann nehmen wir uns einmal die Zeit, gemeinsam Tischgemeinschaft zu feiern?

Vielleicht können sich viele Kinder und Jugendliche nicht mehr vorstellen, was es heißt, Tischgemeinschaft zu haben. Essen ist mehr als Nahrungsaufnahme. Essen drückt Gemeinschaft und Gemeinsamkeit aus. Gemeinsame Mahlzeiten bieten sich an, Zeit zu haben, zur Ruhe zu kommen, Gemeinschaft zu erleben. Wenn wir uns z.B. im Mitarbeiterkreis oder bei Vorbereitungen zu einer Freizeit treffen, so gehört meistens eine ge-

7



meinsame Mahlzeit dazu. Steht am Anfang dieser Treffen ein gemütliches Frühstück, Kaffeetrinken oder Vesper, kann man sich füreinander Zeit nehmen, kann in der entspannten Atmosphäre des Miteinander-Essens ungezwungen über Erlebnisse und Erfahrungen reden und so aneinander Anteil nehmen. Gemeinschaft wird konkret, wir kommen einander näher, werden persönlicher und schaffen einen gelockerten Ausgangspunkt für unsere Arbeit. Ein Vorschlag, den es sich–sofern nicht schon längst geschehen–nachzuahmen lohnt.

Über diese **persönlichen Kontakte** und das **Gemeinschaftserlebnis** hinaus gibt es in der Bibel, und da vor allem bei Jesus selbst, einige interessante Aspekte der Tischgemeinschaft, die uns heute längst nicht mehr alle bewußt sind.

8 Im **Alten Testament** ist das gemeinsame Essen an einem Tisch immer auch ein **soziales Ereignis**: Es kann ein **Gnadenbeweis** sein, wenn sich Mefi-Boschet (ein Sohn Sauls, der von David beschuldigt wird, an einem Aufstand gegen ihn teilgenommen zu haben) zu seinem Schutz darauf beruft, daß er zu denen gehört, „die an deinem Tischessen“ (2. Sam 19,29). Es kann ein **Zeichen des Dankes und der Vergebung** sein: „Aber ihnen sollst du Barmherzigkeit erweisen, daß sie an deinem Tischessen.“ (1. Kö 2,7), so bestimmt David in seinem Testament gegenüber Salomo. Darüberhinaus wird damit ein **Abhängigkeitsverhältnis** bezeichnet, so z.B. bei den Propheten der Aschera, „die

von Isebels Tisch essen“ (1. Kö 18,19). **Den Aspekt des Dankes** könnten wir auch heute verstärkt einbringen: Ein Essen als Dankeschön für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich an einem Projekt beteiligt haben, oder in der Jungschar für eine gelungene Aktion.

Im **Judentum zur Zeit Jesu** herrschten besonders strenge Bestimmungen über die Durchführung des Mahles, die Zusammenstellung der Speisen und die Zusammensetzung der Gäste. So durften z.B. bei einem Gelehrtenmahl keine Leute aus dem Volk, bei einem gewöhnlichen Gastmahl nicht die Bevölkerungsgruppen, die mit ihrer Anwesenheit die **Reinheit des Mahles** und somit auch der anderen Gäste gefährden konnten, teilnehmen.

Vor diesem Hintergrund lassen sich die Bestürzung und die Proteste frommer Juden verstehen, wenn Jesus bei Zöllnern, die wegen ihrer Kontakte zu den Römern als unrein galten, einkehrte (Lk 5,27-32, 15,1-3, 19,1-10) oder gar zuließ, daß ihn eine stadtbekannte Sünderin während eines Gastmahles salbte (Lk 7,36-50). Aber gerade diesen **sozialen Randgruppen** wandte sich **Jesus** zu und aß mit ihnen **an einem Tisch**. Das bedeutete nicht nur, daß er sie annahm. Dadurch, daß er mit ihnen Tischgemeinschaft hatte–ohne daß die Betroffenen irgendeine Vorleistung zu bringen hätten–**verlieh er ihnen das Heil, Rettung und Vergabung ihrer Sünden**, wenn es in Lk 19,9 heißt: „Heute ist diesem Hause Heil widerfahren.“

Diese Gemeinschaft bei Tisch, die Jesus mit den Verachteten seiner Zeit und natürlich auch mit seinen Jüngern pflegte, nimmt darüberhinaus sogar die Gemeinschaft, die wir mit Gott im ewigen Leben haben werden, vorweg und läßt sie schon jetzt beginnen. So ist es im Gleichnis vom großen Abendmahl in Lk 14,15-24 beschrieben.

Diese Zusage Jesu, die ihre Gültigkeit nicht verloren hat, wollen wir unseren Kindern in der Jungschar weitergeben und erfahrbar machen. Als Rahmen dafür könnte ein **gemeinsames Essen**, das miteinander vorher gekocht wurde, oder ein **Vesperbuffet**, zu dem jede(r) etwas mitgebracht hat, dienen.

Besonders eindrücklich ist es, ein **antikes Gastmahl** nachzuspielen, bei dem alle in langen Gewändern auf Polstern zu Tisch liegen (auf einen Ellenbogen gestützt), frischgebackenes Fladenbrot, Salate und Früchte essen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Funktion als Gastgeberinnen und Gastgeber eröffnen das Mahl mit einer kleinen Ansprache und einem Tischgebet oder Kanon. Während dieses Essens kann dann eine **Szene aus der Bibel** vorgespielt werden, die von der Tischgemein-

schaft Jesu handelt, z.B. die Berufung des Levi (Lk 5,27-32), der Oberzöllner Zachäus (Lk 19,1-10), das Gleichnis vom großen Abendmahl (Lk 14, 15-24), Jesu Salbung durch die Sünderin (Lk 7,36-50), oder von der Gemeinschaft, die Jesus mit seinen Jüngern hatte, z.B. beim Abendmahl. Wichtig dabei ist es, daß auch die **Zusage der Annahme durch Jesus** eingebracht wird. Das wird bei den Kindern im Gedächtnis bleiben, da ihnen nicht nur eine Geschichte erzählt oder vorgespielt wurde, sondern sie die Szene direkt miterlebt und darin mitgespielt haben.

„Miteinander essen, das kann schön sein“ – wenn das die Kinder bei uns in der Jungschar mitbekommen und dadurch ein wenig zur Ruhe kommen, Gemeinschaft untereinander erleben, dann können sie das in ihre tägliche Wirklichkeit mitnehmen und außerdem beim Essen immer mal wieder an die Zusage Jesu erinnert werden, die er Zachäus gab und die uns allen gilt, nachdem er mit ihm Tischgemeinschaft hatte: „Heute hast du mit deiner ganzen Familie die Rettung erfahren“ (Lk 19,9). Gott hat dich angenommen.

Stephan Schiek

APPETIT AUF DIE BIBEL

Das Bibelfrühstück

Appetit auf mehr?

Geht es euch ähnlich? Action und Andacht machen aus der Stunde Jungschar sprichwörtlich ein „volles Programm“. Bleibt aber bei euch nicht auch manchmal der Wunsch auf mehr? ... auf mehr hautnahe connections zu den Jungscharlern? ... auf mehr Zeit, mit ihnen und über Gott zu sprechen? Deshalb im folgenden die Idee, in regelmäßigen Abständen ein Bibelfrühstück zu veranstalten. Entweder für die etwas älteren Jungscharler, oder aber für euch als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Der Appetit kommt mit dem Essen!

Gemeinsam trifft man sich zum Frühstück, wozu sich neuerdings ganz besonders der Samstagmorgen eignet: „Weil die Schule dicht macht, schlagen wir die Bibel auf!“

Schon ein **fürstliches Frühstück** mit frischen Brötchen und dampfendem Kaba macht einfach Appetit auf mehr. Toll auch dabei, daß schon am Tisch eine **Atmosphäre** geschaffen wird, in der man sich gegenseitig erzählen und die vergangene Woche Revue passieren lassen kann.

Wenn die Platten geputzt sind, wäre Platz für eine **kleine Liturgie**.

- gemeinsames Lied
- Psalm und
- Gebet

Kleingruppen als Appetitanreger

Dann geht's in kleinere Gruppen, die den Vorteil haben, daß jeder zu Wort kommen kann. Bei Jungscharlern kann jede Kleingruppe mit einem Mitarbeiter besetzt werden, der das Gespräch als Appetitanreger fördert und die anderen berichten, reden und fragen läßt! Nachdem wir wie die Kaiser getafelt haben, wollen wir auch noch etwas vom Herrn der Welt hören.

Deshalb bildet ein Bibeltext die Grundlage des Gesprächs.

Vorschlag: Entsprechender Tagestext aus der laufenden Bibellese-Reihe!

Eine **Basisfrage** für jedes Bibelfrühstück als Hilfe: „*Wie versorgt uns unser himmlischer Vater – wie stillt er unseren Hunger?*“

„Löffelrunde“: Häppchenweise neuer Mut und neue Motivation

Nachdem man sich wieder in der großen Runde getroffen hat, geht ein großer Löffel von Mann zu Mann / Frau zu Frau. Wer ihn in Händen hält, hat **Rederecht** und darf einen Punkt erzählen, der ihm über der Bibel wichtig geworden ist. Häppchen-

weise entsteht so eine tiefe Dankbarkeit gegenüber Gott, der uns liebend versorgt! Dies kann in eine **Gebetsgemeinschaft** führen, die Urquell von neuem Mut und neuer Motivation für die neue Woche ist!

1 ½ Stunden, die sich lohnen – vor allem lohnen auszuprobieren: „Have a break – have a breakfast with God!“

Theo Eißler



SÜSS WIE HONIG



12

Der vorliegende Gruppenabend befaßt sich mit dem Honig. Der Honig war schon zu biblischen Zeiten als Süßungsmittel bekannt. Er spielte in Palästina eine wichtige Rolle. Honig kommt sowohl im AT als auch im NT vor. Manche Geschichte läßt sich rund um den Honig erzählen.

Ablauf

1. Lied

- Geh aus mein Herz... Verse 1, 6, 8, 11, 13
- Summ, summ, summ. Bienchen...

2. Spiele

- In Kleingruppen Worte aufschreiben, in denen das Wort „Honig“ steckt.
- In Kleingruppen Honigsorten nennen.
- Honigglas mit verbundenen Augen suchen (anhand des Duftes).
- Bestimmte Honigmenge auf Zeit auslöffeln.



3. Bibel

Die Kleingruppen erhalten Zettel, Stift und eine Bibel (Luther-Übersetzung). Sie müssen die genaue Stelle angeben, wo das Wort „Honig“ steht (Vers und Wort).

1.Könige 14 — Vers 3 und 12. Wort
Josua 5,6 — Vers 6 und 66. Wort
Offenb. 10 — Vers 9 und 40. Wort
Markus 1 — Vers 6 und 20. Wort
Richter 14 — Vers 18 und 20. Wort
5. Mose 32 — Vers 13 und 21. Wort
Hesekiel 3 — Vers 3 und 37. Wort
Sprüche 5 — Vers 3 und 10. Wort
Psalm 81 — Vers 17 und 12. Wort
Sprüche 24 — Vers 13 und 2. Wort

4. Genuß

Bei Tee mit Honig und Honigbrötchen bzw. Honigbrot wird die Andacht erzählt (Psalm 119, 103 bzw. Sprüche 24, 13).

5. Biblische Geschichten

- 4. Mose 13 + 14: Aussendung und Rückkehr der Kundschafter aus Kanaan, dem Land, darin Milch und Honig fließen!
- Josua bringt das Volk Israel ins gelobte Land, in dem Milch und Honig fließen (Josua 5,6).
- Jonathans Heldentaten und Israels Sieg aus 1. Samuel 14,1-46 (Honigseim, Honig, Honigwaben)
- Johannes der Täufer (ißt wilden Honig)

6. Information

über Honig, Nährwert und Bedeutung in der Ernährung.

Hier kann in Stadtbüchereien hilfreiche Literatur ausgeliehen werden. Ihr könnt auch ältere Jungcharler bitten, Wissenswertes zum Thema Honig zusammenzutragen, z.B. als kleines Referat, als Bildergeschichte oder als Quiz.

7. An einem weiteren Termin kann man mit der Jungchar-Gruppe evtl. einen *Besuch bei einem Imker* machen, der gegen eine kleine Gebühr seine Werkzeuge zeigt und einen Einblick ins Reich der Bienen gibt.

Hermann Murrweiß



JAKOB UND ESAU



1. Wir kochen zusammen Linsen,

14 Saitenwürstchen und Teigwaren (im Schwabenlände: „Spätzle“). Während das Gericht auf dem Herd kocht (unter Bewachung eines Mitarbeiters), machen die anderen Jung-scharler noch ein paar Spiele!

Spielvorschläge:

a) Linsen in einem Glas schätzen
b) Linsen einsammeln (Mitarbeiter hat diese vorher im Raum verstreut). Wer hat innerhalb von vorgegebener Zeit die meisten gesammelt?

c) Zwillingnamen

Der intelligente Horst hat auf einem Zettel die Namen von Zwillingspaaren geschrieben. Leider ist ihm immer nur der erste Name eingefallen. Der zweite Name muß von den Spielern ergänzt werden.

So steht z.B. auf den Zetteln: „Max + ..., Peter + ..., Hänsel + ... Die Zettel werden verteilt. Wer zuerst alle fehlenden Namen richtig ergänzt hat, ist Sieger im Schnelldenker-Turnier.

d) Biblische Geschwisterpaare aufschreiben.

2. Gemeinsames Mahl (vor dem Essen singen und beten!).

3. Im Anschluß an das Essen wird die **Geschichte** aus der Sicht von Jakob erzählt (1. Mose 27,1-28,11).

4. Andacht zum Gebot Jesu „Du sollst nicht lügen“ bzw. zu dem Sprichwort „Lügen haben kurze Beine“.

5. Lieder:

Gott kennt keine Lügen...

Halte zu mir guter Gott...

Ich möcht, daß einer mit mir geht...

(zur Stärkung und zum Tages-schluß!): Gott, dein guter Segen...

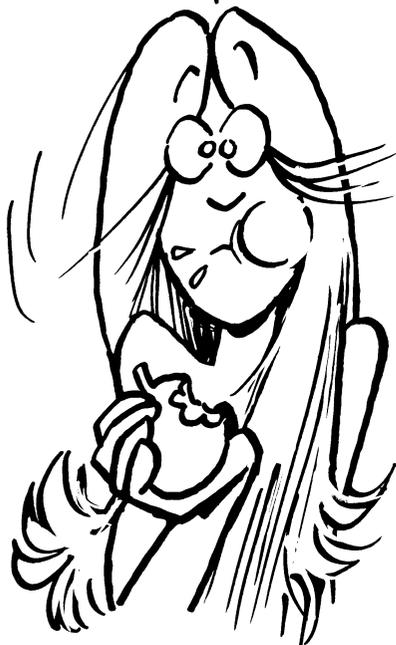
Hermann Murrweiß

SCHMACKHAFTE BIBELGESCHICHTEN

Es gibt noch andere Geschichten in der Bibel, in denen es ums Essen geht, nicht nur bei Elia und Jakob und Esau. Hier möchte ich einige vorstellen und Möglichkeiten zur Erzählung und „leiblichen Vertiefung“ aufzeigen. Denn wenn es in der Geschichte ums Essen geht, wieso soll man dann nicht auch in der Jungschar etwas Habhaftes zu sich nehmen?

Die Vorschläge sollen ein Anreiz sein, selbst nach weiteren Ideen zu suchen, die biblischen Geschichten für lebendig, greifbar und schmackhaft machen.

BING



1. Der Apfel– ein Märchen?

1. Mose 2 (Vers 16)

Es war einmal vor langer Zeit, da lebten ein Mann und eine Frau in einem traumhaften Garten. Es gab alle Arten von Bäumen: Birnbäume, Feigenbäume, Apfelbäume... nur von einem Baum durften sie nicht essen: ein Baum, mitten im Garten, man nennt ihn den Baum der Erkenntnis. Sie lebten dort glücklich und hatten keine Not. Eines Tages aber, als die Frau beim Obstsammeln unterwegs war, da hörte sie eine Stimme: Wieso pflückst du denn keine Äpfel von dem Baum in der Mitte? ...

– Klar, die Geschichte vom Garten Eden mit dem Apfel in der Hauptrolle soll erzählt werden.

Anschließend könnte sich jedes Kind einen **Bratapfel** machen: Vom Apfel einen Deckel abschneiden, das Kerngehäuse entfernen. Nun die vorbereitete Masse (gemahlene Haselnußkerne, Honig, zerschmolzene Butter, kleingehackte Feigen) einfüllen. Dann den Deckel wieder drauf und das ganze auf einem gefetteten Blech bei ca. 180 C gut 15 min backen.

In der Zwischenzeit könnten Spiele gemacht werden, z.B. wer zuerst einen in einer Wasserschüssel schwimmenden Apfel gegessen hat (ohne Hilfe der Hände).

Übrigens, war es wirklich ein Apfel?

2. Mose und die Geschichte vom Manna

2. Mose 16 (Vers 31)

Möglicher Einstieg: „Smörebröd, Smörebröd, manna, manna“ – so würde man vielleicht heute Werbung machen. Dann würden alle mit Begeisterung essen, denn was in der Werbung kommt, ist gut. Damals, als es in Israel Manna zu essen gab, wurde es nur mürrisch gegessen. Da waren die Israeliten mit Mose unterwegs in der Wüste...

Als „Manna“ könnte man geröstete Brotwürfel in eine Tomatensuppe geben oder ein trockenes Knäcke- oder Vollkornbrot verteilen.

Beliebteres „Manna“ wären zerkleinerte Pommes.

Gott aufgefordert, eine Schriftrolle zu essen. Das war so: Gott erwählte Hesekiel zu seinem Propheten und gab ihm einen speziellen Auftrag...

Vielleicht könnte man tatsächlich solches Eßpapier besorgen und mit verbundenen Augen einen Geschmacks-test machen.



4. Heuschrecken waren seine Lieblingssspeise

Matthäus 3,4

Neulich machte ich Bekanntschaft mit einem berühmten Mann. Ich fragte ihn, von was er sich denn so ernähre. Ich glaubte kaum, was ich zu hören kriegte: Ich esse Heuschrecken. Nein, ich traf nicht „Crocodile Dundee“, sondern Johannes den Täufer... Wer den besonderen Geschmack von gerösteten Heuschrecken probieren möchte, kann in Feinkostläden danach fragen.

5. Tutti Frutti

Johannes 15

Jesus sagte einmal „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben...“. Er hätte auch sagen können: „Ich bin der Birnbaum, ihr seid die Birnen“ oder „ich bin die Bananestaude, ihr seid die Bananen“ oder „ich bin der Feigenbaum, ihr seid die Feigen“. Was er damit sagen wollte...

16



3. Hesekiel, nimm dieses Papier und iß

Hesekiel 3,1

Manche essen schnell einen Spickzettel, wenn sie gerade erwisch wurden, andere essen sogenanntes „Eßpapier“, Hesekiel aber wurde von

Egal, ob wir jetzt Feige, Apfel, Banane oder Traube sind (jeweils das Obst zeigen): ohne Jesus können wir nichts tun.

Aus dem Obst wird ein Obstsalat geschnitten.

6. Die Hochzeit in Kana

Johannes 2

Wie wird heute eine Hochzeit gefeiert? Wer war schon einmal auf einer (Erfahrungen)? Ist es da passiert, daß der Wein ausging? Natürlich nicht, das wäre ja ganz schön peinlich für das Hochzeitspaar. Jesus war einmal auf so einer Hochzeit. Da...

Nicht Wasser zu Wein, aber Wasser zu Tee kann man machen und dann eine Teepunschparty feiern. Oder man deckt bereits im voraus einen festlichen Tisch, feiert ein großes Fest, zieht dann die Vergleiche zur Hochzeit und schließt mit der Geschichte ab.

7. Das Abendmahl

Matthäus 26

Alle sitzen in einem Kreis. Es wird die Szene nachgespielt, wie die Jünger am Tisch sitzen und Jesus das Wort ergreift. Dann wird das Brot gebrochen. Entweder nimmt man ein Fladenbrot oder man bäckt bereits vorher einen Rahmkuchen. Anschließend könnten dann Gedanken zur Tischgemeinschaft gemacht werden.

Rezept für gesalzenen Rahmkuchen:
200 g Mehl, 60 g Fett, 1 Prise Salz, 1/10 l Milch zu einem Teig kneten, 30 min kaltstellen. Anschließend 2 Becher saure Sahne, evtl. 3 Eigelb glattrühren und auf den ausgewellten Teig verteilen, Schnittlauch, Kümmel und Salz darüber streuen und Butterflöckchen aufsetzen.

Backzeit: 30 min bei 200 C

Den Rahmkuchen heiß servieren und essen.





8. Die Speisung der 5000

Matthäus 14; 15,34

Diese Geschichte kann sehr gut in Szenen aufgeteilt werden. Von daher könnten dann diese Szenen aufgemalt oder nachgespielt werden. Ältere Jungschüler können selbst in der Bibel nachlesen, was in ihrer Szene genau passierte, den jüngeren müßte man es erzählen.

Beispiel:

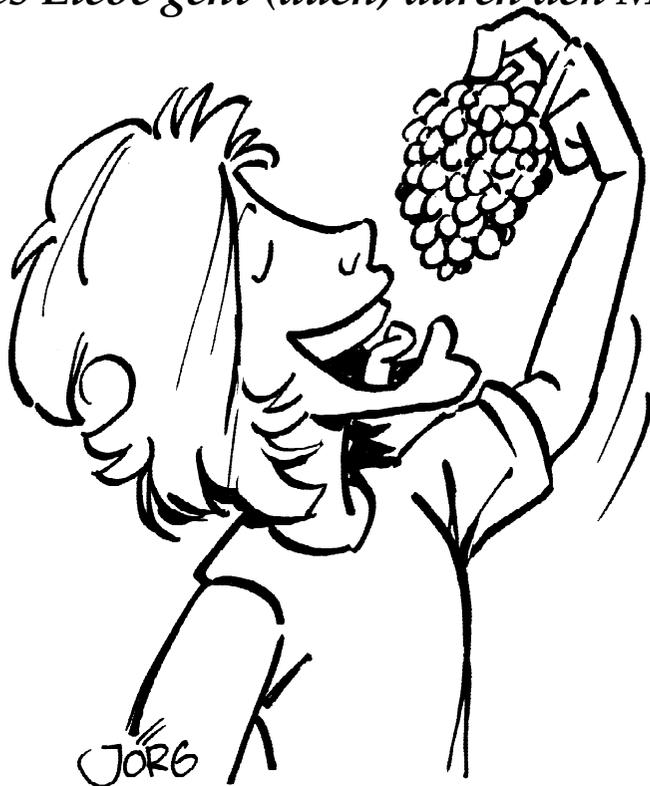
- a) Alle versammeln sich, um Jesus zu hören
- b) Jesus fragt, was man denn zum Essen für alle die vielen Leute hat
- c) 2 Fische und 5 Brote werden aufgetrieben

Ein möglicher Abschluß des Abends wäre, nachdem sich alle Szenengruppen wieder versammelt haben, daß man auf Jesu Wort hört (Geschichte aus der Bibel vorlesen)–genau wie damals und dann zusammen Fischstäbchen ißt–fast genau wie damals.

Daniela Herrmann

SINNLICHE AHA-ERLEBNISSE

Gottes Liebe geht (auch) durch den Magen



19

Wie mache ich Kindern die Botschaft der Bibel „schmackhaft“? Diese Frage sollten wir uns als Jungschar-Mitarbeiter immer wieder stellen. Um beim Bild zu bleiben: Was wir möchten, ist doch das, was ein guter Koch für seine Gäste auch will: Die Kinder sollen mit Appetit auf einen Happen (oder ein Menü) Bibel in die Jungschar kommen, sie sollen abwechslungsreich (biblisch) ernährt werden, das Verinnerlichte soll leicht verdaulich (verständlich) und bekömmlich (wohlschmeckend) sein. Wenn dies der Fall ist, wird der Gast (Jungscharler) sich gerne an die Speise erinnern, gerne wiederkommen und das Restaurant und die Speisen (Jungschar und Bibel) weiterempfehlen.

Aufletzteres, also auf das „Geschmacksgedächtnis“ biblischer Geschichten, soll dieser Vorschlag näher eingehen.

Kinder sind heute einer wahren Flut von äußeren Reizen ausgesetzt. Es ist unmöglich, alles Gesehene, Gehörte... zu verarbeiten und zu speichern, also zu behalten. So sind es vor allem besonders starke, aber auch ungewohnte Sinneseindrücke, die am ehesten im Gedächtnis bleiben.

Nun wollen wir, daß sich unsere Glaubensinhalte im Gedächtnis der Kinder halten können. Dazu ist es empfehlenswert, möglichst viele der oben angeführten Tipps für „Schmackhaftes“ zu beherzigen, also Verkündigung abwechslungsreich (methodisch), gut verständlich und für die Kinder brauchbar und wohlschmeckend gestalten.

20 Wie prägt sich etwas in unser Gedächtnis ein? In der Regel sind visuelle (gesehene) und auditive (gehörte) Speicher überstrapaziert: Lernen in der Schule geschieht überwiegend über die Ohren, laute Musik, die Sprache von Autos und Maschinen usw. tun das ihre noch dazu. Fernsehen, Video, Computerspiele nehmen nicht selten die visuellen Speichermöglichkeiten voll gefangen.

Darum wäre es eine Möglichkeit, ein **sinnliches Aha-Erlebnis** zu schaffen, indem Kinder die Möglichkeit bekommen, biblische Inhalte geschmacklich einzuspeichern. Erstens ist es nicht alltäglich, daß eine Andacht/Bibelgeschichte mit einem kleinen Leckerbissen verbunden wird—dies erhöht schon die Chance, als außergewöhnliche Erfahrung das Gedächtnis zu motivieren, zweitens

macht ein kleiner Leckerbissen die Bibelgeschichte (zusätzlich) attraktiv, drittens kommt uns zugute, daß durch Fast Food oder Cola und Chips-Eßkultur der Geschmackssinn bei vielen Kindern nicht mehr großartig strapaziert und somit vielleicht für neue Reize dankbar und empfänglich ist.

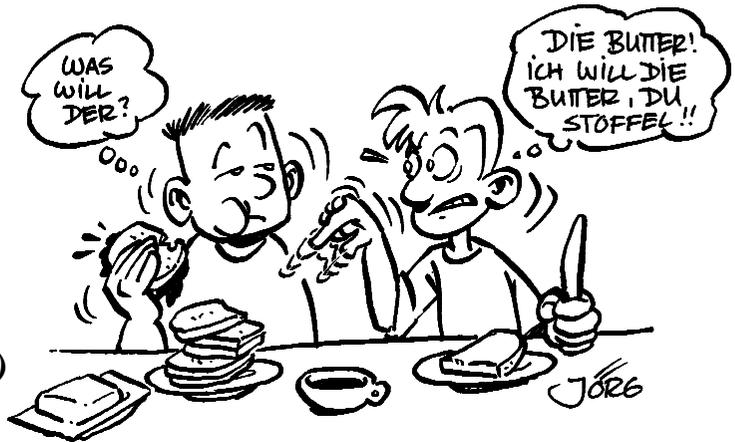
Praktisch könnte dies so aussehen, daß wir eine Reihe von biblischen Geschichten auswählen, in denen in irgendeiner Weise Lebensmittel/Speisen o.ä. vorkommen, bzw. sich mit etwas Phantasie gut einbauen lassen. Diese werden dann als ein oder als *das* Gestaltungsmittel des Jung-scharabends eingebaut (siehe nachfolgende Beispiele). Wenn dies in einer gewissen Regelmäßigkeit gemacht wird, ist es denkbar und erwünscht, daß sich die Kinder im nachhinein über die geschmackliche Erinnerung an die dazugehörige biblische Geschichte oder Aussage erinnern (z.B. denkt man über den Löffel süßen Honig an den Täufer Johannes, der sich ja hauptsächlich von Heuschrecken und Honig ernährt hat).

Dieses **geschmackliche Gedächtnis** funktioniert bei manchen Menschen hervorragend. Mir erzählen z.B. heute noch junge Menschen von Jung-scharfreizeiten, die jahrelang zurückliegen, und von denen sie über den angebrannten Milchreis noch eine genaue Erinnerung haben. Guten Appetit beim Ausprobieren!

Beispiele

Jesus- Geschichten

(Matthäus- Evangelium)



Matth 4,18

Berufung der ersten Jünger (Fischer)
Fischstäbchen, gegrillter Fisch

Matth 5,13

Salz und Licht
Fade und gesalzene Suppe

Matth 6,16

Vom Fasten
Kinder verzichten zu Hause auf Süs-
sigkeiten, Cola,...
Erfahrungen sammeln

Matth 7,15

Falsche Propheten
Gute/schlechte Früchte

Matth 9,9

Berufung des Matthäus
Festessen mit ... (Gäste einladen)

Matth 9,27

Blindenheilung
Gegenseitig blind füttern

Matth 9,32

Jesus heilt eine Stummen
*Frühstück ohne Reden. Darauf achten,
was der andere brauchen könnte*

Matth 14,13

Speisung der 5000
*Picknick ohne Essen – aber die Jung-
scharler erhalten (geheim) den Tip, etwas
versteckt mitzubringen; später werden
alle aufgefordert zu teilen – alle werden
satt.*

Matth 20,1

Arbeiter im Weinberg
Weintrauben/Traubensaft

Matth 21,18

Jesus und der Feigenbaum
Feigen

Matth 26,20

Abendmahl
Passahmahl mit Kindern (JSL 4/94)

21



Psalmen

- Ps 19,11 Gebote sind köstlicher als süßer Honig.
Löffel Honig, Joghurt mit Honig
- Ps 23,5 Gedeckter Tisch
Festessen
- Ps 34,9 Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist!
Süßigkeit
- Ps 42,2 Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser
Quellwasser nach langer Wanderung
- Ps 63,6 Du machst mich satt und glücklich wie bei einem Festmahl
Festmahl

Menschen der Bibel

- Mose Passah,
z.B. Bittere Kräuter, süßer Brei
- Josua Rückkehr der Kundschafter
Früchte aus dem Land
- Josef Familienessen mit den Brüdern
Festessen
- Adam/Eva Frucht (Apfel?!)
- Esau/Jakob Linsengericht
- Ester Hamman-Brot
Mohnschnitte
- Daniel Weigerung, Fleisch zu essen
Vegetarisch essen
- Jesus Am See Genezareth
Fisch vom Feuer

22



Walter Hieber

GELÄNDESPIELE À LA CARTE

Auch Spiele im Gelände bieten manchmal gute Möglichkeiten, Gaumenfreuden für die Jungscharler einzubauen. Hier einige Beispiele:



Flugzeugabsturz

Ein Geländespiel, dem eine Story zugrunde liegt: Ein Expeditionsflugzeug ist über dem Dschungel abgestürzt. Die überlebenden Crew-Mitglieder (oder die Hilfsmannschaften, die per Funk den Hilferuf aufgefangen haben), suchen die im (Ur)Wald verstreuten Ausrüstungsgegenstände und den Proviant. Zum Abschluß wird aus den gefundenen Lebensmitteln eine Mahlzeit gekocht.



23

Brezelmann

Ein Mitarbeiter (oder mehrere) ist der Brezelmann. An seiner Jacke sind Brezeln befestigt. Der Brezelmann (die Brezel männer) bewegt sich, zeitweise leicht versteckt, in einem bestimmten Spielgebiet. Der Brezelmann bekommt einen kleinen Vorsprung, dann versuchen die Jungscharler den Brezelmann zu erwischen, abzuschlagen und ihm eine Brezel abzunehmen.

Eine Variante ist der „Bonbolesma“, der statt Brezeln mit Bonbons/Süsigkeiten behängt ist.



Stationenlauf quer durch die Küche

mit Stationen wie:

- Kartoffelschälen
- Apfeltauchen
- Gewürzriechen
- Versucherlesquiz (Mund auf, Augen zu)
- Pudding blind füttern
- Kirschkernspucken
- Wetttrinken usw.



Schatzsuche

Mit Hilfe von Schatzkarte, Hinweisen, Spuren, Informanten usw. suchen die Kinder in Schatzgräber-teams einen sagenumwobenen, wertvollen Schatz, der in einer Kiste irgendwo vergraben oder in einem dunklen Kellergewölbe oder Turm versteckt liegt. In der Kiste befindet sich ein Schatz aus Süßigkeiten (evtl. in Goldfolie verpackt), die unter den Schatzgräbern aufgeteilt werden.



24

Schmuggelspiel

Das Lager eines Geheimkommandos ist von Gegnern eingekesselt. Hilfstrupps versuchen, vorbei an den Feinden, das eingeschlossene Kommando von der Versorgungszentrale aus mit Lebensmitteln (Konserven, Obst usw.) zu versorgen.

Walter Hieber



BIBLISCHE SNACKBAR



Quizvorschläge

1. Flaschen füllen

Es kann mit Kleingruppen oder Einzelteilnehmern gearbeitet werden. Sie erhalten je einen Quizbogen, eine Lutherbibel und einen Stift. Der Quizbogen kann aus dem Jungescharleiter kopiert werden. (Vorsicht, Antworten nicht mitkopieren!)

Varianten:

1. Alle füllen den Bogen voll aus.
2. Wie 1. aber mit Bewertung der Bearbeitungszeit.
3. Das Spiel ist zu Ende, wenn der erste Teilnehmer fertig ist.

25

Flaschen-Parade



2. Könige	1. Korinth.	Psalm	Hiob	Nehemia	1. Mose	Offenb.
9,1	3,2	69,22	32,19	8,10	14,18	22,17
(Öl)	(Milch)	(Essig)	(Most)	(Süßes)	(Wein)	(Wasser)

2. Speise-Mix (JA-NEIN-Spiel)

Es wird eine Behauptung aufgestellt, und die Mitspieler müssen entscheiden, ob sie richtig oder falsch ist.

Varianten:

- Als Staffelspiel: Z.B. als JA-NEIN-STUHL
- Als Gruppenspiel: Jede Gruppe einigt sich auf eine Antwort.
- Als Massenspiel: Es gibt Ja- und Nein-Felder. Jeder Teilnehmer entscheidet sich und stellt sich in das betreffende Feld. Um das Felderwechseln zu begrenzen, sollte bis 10 gezählt werden. Wer danach wechselt, bekommt einen Minuspunkt.
Bewertung: je richtige Antwort 1 Punkt.



26 Behauptungen:

1. Esau verkaufte sein Erstgeburtsrecht für einen Teller Linsen. (+)
2. Jesus speiste 5000 Menschen mit 20 Broten und 50 Fischen
(2 Fische / 5 Brote) (-)
3. Jesus verwandelte bei der Hochzeit in Kanaa Wasser in Milch. (-)
4. Der König von Salem bewirtete Abraham mit Brot und Wein. (+)
5. Im Tempel befanden sich 12 Schaubrote. (+)
6. Gott speiste das Volk Israel in der Wüste mit Namma (Manna) (-)
7. Jesus verglich das Reich Gottes mit einem Senfkorn (+)
8. Die Freunde Jesu aus Emmaus erkannten den Auferstandenen
an der Art, wie er das Brot zerteilte (+)
9. Jesus verglich die Christen mit Zucker (Salz) (-)
10. Jesus wurde am Kreuz ein Schwamm mit Essig gereicht (+)
11. Eva pflückte verbotenerweise im Paradies einen Apfel
(Frucht vom Baum der Erkenntnis) (-)
12. Der Kundschafter Josua brachte aus dem verheißenen Land
eine riesige Bananenstaude mit (Weintraube) (-)
13. Gott versorgte die Israeliten in der Wüste mit Wachtelfleisch (+)
14. Die Israeliten haben in Ägypten Knoblauch gegessen
(wurde bei der Wüstenwanderung vermisst / 4. Mose 11,5) (+)
15. Beim Abendmahl werden Brot und Wein gereicht (+)

3. Speiseplan international

Es werden Quizbögen mit senkrechten Nummern 1-12 und Spalten A, B, C ausgegeben. Die Teilnehmer kreuzen die Lösungsvariante an, die sie für richtig halten.

Es werden jeweils ein Land oder eine Landschaft genannt, dazu sollen typische Gerichte herausgefunden werden. Mehrere richtige Antworten sind möglich!

Land	A	B	C
Amerika	Kartoffelsalat	Steak	Hamburger
China	Chinakohl	Matze	Reis
Tschechei	Knödel	Gulasch	Nudeln
Israel	Wein	Öl	Brotfladen
Italien	Gyros	Spaghetti	Pizza
Frankreich	Hammel	Nudeln	Baguette
Ungarn	Knoblauch	Gulasch	Melonen
Berlin	Buletten	Steak	Mettwurst
Sachsen	Stollen	Weißwurst	Beefsteak
Bayern	Krautwickel	Leberkäse	Weißwurst
Thüringen	Kartoffelbrei	Bratwürste	Schnitzel
Württemberg	Spätzle	Buletten	Bratwurst

4. Kuckuckseier

Da hat sich in die Aufzählung eine falsche Speise eingeschlichen, die ist als Lösungswort zu nennen bzw. aufzuschreiben. Es ist sinnvoll, die Aufgaben auf Arbeitsblätter zu kopieren und auszuteilen. Wenn die Kinder beim Suchen in der Bibel zu ungeübt sind, können die Bibelstellen auf Kärtchen geschrieben und an die Teilnehmer ausgeteilt werden, so daß das Suchen schneller geht. Wo Begriffe mit Schrägstrich aufgezählt sind, werden sie in unterschiedlichen Übersetzungen verschieden bezeichnet.

Hilfsmittel: Aufgabenbogen, Bibel bzw. Kärtchen, Stift

1. Was vermißten die Israeliten, nachdem sie Ägypten verlassen hatten? (4. Mose 11,5) *Gurken/Kürbis, Melonen, Knoblauch, Äpfel, Zwiebeln, Fisch, Lauch*

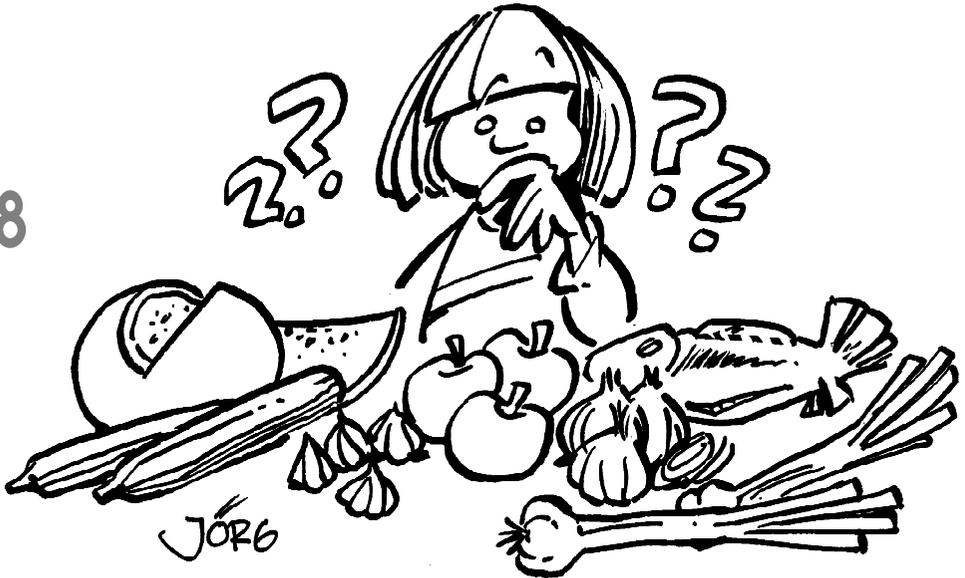


2. Wovon geben die Pharisäer zusätzlich den Zehnten? (Matth. 23,23)
Kümmel, Pfeffer, Dill/Anis, Minze
3. Wie wird das Land beschrieben, in das Gott die Israeliten hinbringen will? (5. Mose 8,8) *Ölbäume, Orangenbäume, Feigenbäume, Gerste, Weinstöcke, Honig, Weizen, Granatäpfel*
4. Welche Erstlingsgaben wurden dem Herrn geweiht? (4. Mose 18,12)
Getreide/Korn, Lammfleisch, Öl, Wein/Most
5. Welche Früchte brachten die Kundschafter mit? (4. Mose 18,12)
Weintraube, Feigen, Datteln, Granatäpfel
6. Mit welchen Speisen wird David in Mahanaim empfangen? (2. Samuel 17,28-29) *Mehl, Linsen, Käse, Feigen, geröstetes Korn, Honig, Gerste, Butter, Weizen, Bohnen, Grütze*

Lösungen

1. Äpfel, 2. Pfeffer, 3. Orangenbäume, 4. Lammfleisch, 5. Datteln, 6. Feigen

28



Andachtsimpuls zu 4. Mose 18,12

Öl, Wein und Brot werden in Israel als Erstlingsgaben gesegnet. Öl, Wein und Brot spielen auch im Christentum eine Rolle. Durch Brot und Wein begegnet uns Jesus im Abendmahl. Der Heilige Geist wird häufig durch Öl symbolisiert. Die Israelis „beschenken“ Gott durch die Erstlingsgaben. Uns beschenkt Gott mit der Vergebung durch Jesus Christus und dem Heiligen Geist mit seiner Kraft und seinen Gaben.

Dietmar Fischer

KULINARISCHE DEUTSCHLANDFAHRT

Der vorliegende Quiz-, Spiel- und Genießerabend dient dazu, das seit 1989 „wiedervereinte Deutschland“ näher kennenzulernen. Wichtig ist bei diesem Vorschlag, daß die Vorbereitungen einen sehr breiten Raum einnehmen. Teilweise müssen manche Dinge schon Tage im voraus gebacken, besorgt, bestellt werden. Die kulinarischen Genüsse werden als Tafel im Eck des Gruppenraumes oder in einem Nebenraum aufgebaut. Alle Gläser, Tellerchen, Gabeln, Löffel, Tassen sind ebenfalls auf einem Tisch hergerichtet. Wenn die Tafel in einem anderen Raum steht, kann er gemütlich eingerichtet werden (kleine Tischgruppen, Dekoration). Es ist denkbar, daß zwei Jungschargruppen z.B. von benachbarten Orten diesen Abend miteinander erleben.

Ablauf

Gespielt wird in Kleingruppen. Ein Übersichtsplan der Bundesländer hängt vor den Kleingruppen in Großformat an der Wand. Dabei werden die Bundesländer mit einer bestimmten Farbe und deren Hauptstädte mit



einer anderen Farbe markiert (Skizze).

Zu Beginn singen wir das Lied „Wir wollten mal...“, „Butter, Honig, Marmelade“ (JSL 139) und „Bolle reiste jüngst...“. Im Anschluß daran gibt der Mitarbeiter einen kurzen Überblick über die 16 Bundesländer und deren Hauptstädte (Ziel dabei: Gesamtdeutschland etwas bekanntmachen!).

Nun werden die Spielregeln erklärt: Man kann entweder mit drei Würfeln spielen und muß dabei die Bundesländer durchnummerieren oder man spielt mit Wurf Pfeilen. Die Kleingruppen spielen gegeneinander. Dabei wird innerhalb der Kleingruppe durchgewechselt. Die Kleingruppen kommen reihum mit Würfeln oder Werfen dran.

Hinter jedem getroffenen Bundesland verbergen sich ca. 5-10 Fragen und eine für das Land typische kulinarische Spezialität. Die Fragen gehen jeweils an alle teilnehmenden Kleingruppen. Die Antworten werden schriftlich gegeben. Nach jedem

Durchgang werden die Antwortzettel von zwei Mitarbeitern korrigiert und gewertet.

Jeder Teilnehmer bekommt von der „kulinarischen Spezialität“ etwas ab. Hier ist Teilen bzw. Einteilen gefragt und kann im Spiel eingeübt werden. Pro erstmals getroffenem Bundesland gibt es für die Kleingruppe 10 Punkte. Wird ein bereits behandeltes Bundesland erneut getroffen, so gibt es 2 Zusatzpunkte. Pro richtiger Antwort bei den Quizfragen gibt es ebenfalls einen Punkt.

Sieger des Abends ist die Mannschaft mit den meisten Punkten. Diese Mannschaft bekommt einen kleinen Siegerpreis: Jungschar-Keks von Rainer Schnebel (CVJM Baden), Schokoladentafel, Salzstengel...

30 Beispiele für die Bundesländer:

Bei den Vorschlägen zu den einzelnen Bundesländern können selbstverständlich auch andere „Leckerbissen“ gereicht und andere Fragen gestellt werden. Aus Platzgründen sind nur ein paar Bundesländer ausführlich dargestellt, damit der Ablauf klar ist. Für alle 16 Bundesländer sind kulinarische Spezialitäten genannt, die Abwechslung während des Abends garantieren.



Bremen

Jeder Jungscharler erhält einen Becher „Kakaogetränk“ bzw. die Mitarbeiter trinken eine Tasse Kaffee. In Bremen gibt es sehr viele Röstereien, Kaffee Fabriken usw.

- Nennt zwei große Industriebetriebe Bremens, die auch bei uns bekannt sind!

Eduscho, Bremer Wollkämmerei, Schrauder

- Zählt die einzelnen Tiere des Märchens von den „Bremer Stadtmusikanten“ auf!

Esel, Hund, Katze, Hahn

- Wie heißt der Fußballbundesligacub des Landes?

Werder Bremen

- Welcher Fluß mündet in diesem Bundesland in einem sog. Mündungstrichter in die Ostsee?

Weser

- Aus welchen beiden Städten setzt sich dieses Bundesland zusammen?

Bremen und Bremerhafen

Mecklenburg-Vorpommern

Jede Kleingruppe erhält eine Dose „Hering in Tomatensoße“ (oder andere Art). Nach dem Startzeichen muß diese Fischdose reihum mit einem Kaffeelöffel leerge-löffelt werden.

Die zeitschnellste Gruppe erhält Zusatzpunkte!

- Wie heißt die große Seenlandschaft in diesem Bundesland?

Mecklenburger Seenplatte

- Welche bekannte deutsche Ferieninsel gehört zu diesem Bundesland?

Rügen, Usedom

- Von welcher Hafenstadt aus wird meistens nach Dänemark (Gedser) übergesetzt?

Rostock

- Nenne mindestens zwei Hafenstädte dieses Bundeslandes!

Wismar, Rostock, Stralsund, Saßnitz

- Welches europäische Land grenzt im Osten an dieses Bundesland an?

Polen

Berlin

Jeder Jungcharler erhält einen Berliner.

- Welche beiden großen deutschen Flüsse fließen durch Berlin?

Spree und Havel

- Nenne einen Universitätsnamen Berlins!

Humboldt Universität, Freie Universität

- Wie heißt der internationale Flughafen von Berlin?

Tegel

- In welche zwei Teile wurde Berlin vor 1989 durch die damalige „Mauer“ geteilt?

Ost- und Westberlin

- Wie heißt der große See im südwestlichen Rand Berlins?

Wannsee

- Nennt einen großen Maler und einen Schauspieler Berlins!

Heinrich Zille, Harald Juhnke

Sachsen

Jeder Jungcharler erhält ein kleines Stück Kuchen, Stollen...

- Wie heißt der weltbekannte sächsische Orgelbauer?

Gottfried Silbermann

- Welche Erfindung machte Johann Friedrich Böttger?

Porzellan

- Wie heißt die weltbekannte Oper in Dresden?

Semper Oper

- Welches Produkt machte die ergebirgische Stadt „Seiffen“ weltberühmt?

Holzspielzeug, Pyramiden

- In welchem Landstrich Sachsens gibt es die sorbische Kirche?

Oberlausitz

- Wie heißt der weltberühmte Chor Leipzigs?

Thomaner Chor

Bayern

Jede Kleingruppe erhält ein Stück Weißwurst und ein Brötchen oder einen Nürnberger Lebkuchen.

- Welche weltbekannte Automarke hat in München ihren Stammsitz?

BMW

- Nenne alle bayrischen Fußballbundesligaclubs!

Bayern München und 1860 München

- Welche Veranstaltung machte die bayrische Stadt „Bayreuth“ weltberühmt?

Wagner Festspiele

- In welcher bayrischen Stadt gibt es eine Kunsteisrodelbahn?

Berchtesgaden

- Welche beiden bayrischen Städte gehören zur deutsch-österreichischen Vierschanzentournee?

Obersdorf, Garmisch-Partenkirchen

Baden-Württemberg

Jede Kleingruppe erhält eine Maultasche in der Brühe, einen Teller „Kartoffelschnitz und Spätzle“, Spargel

- Welche beiden deutschen Automarken haben Baden-Württemberg bekannt gemacht?

Porsche, Mercedes Benz

- Wie heißt der längste Fluß Baden-Württembergs?

Rhein

- In welcher baden-württembergischen Stadt steht der höchste Kirchturm der Welt?

Ulm (Ulmer Münster)

- Welcher deutsche Dichter wurde in Marbach am Neckar geboren?

Schiller

- Nenne einige wichtige bekannte landwirtschaftliche Produkte dieses Bundeslandes!

Spargel, Tabak, Bodenseeobst, Wein

Weitere Vorschläge der anderen Bundesländer (ohne Quizfragen):

Schleswig-Holstein

Lübeck ist für Marzipan bekannt; in Bad Schwartau gibt es eine weltbekannte Marmeladenfabrik (Marmeladebrote, Marzipanbrot...)

Hamburg

Rote Grütze bzw. Fisch aller Art (bekannter Fischmarkt in Hamburg)

Niedersachsen

Tee aus Ostfriesland, Nordseekrabben mit Weißbrot, die Mitarbeiter erklären den Pharisäer und trinken ihn (evtl. biblischen Bezug herstellen!)

Nordrhein-Westfalen

Westfälischer Schinken, Käse aus dem Münsterland, Kekse aus Hannover

Sachsen-Anhalt

Harzer Käse, Kartoffelgerichte

Brandenburg

Im Spreewald sind Gurken sehr bekannt; überhaupt wird dort sehr viel Gemüse angebaut!

Thüringen

Anstelle von „kulinarischen Genüssen“ wird hier ein Martin-Luther-Wort gereicht und ausgelegt. Dies bietet sich bei diesem Bundesland an!

Hessen

Handkäse mit Musik; Apfelsaft anstelle von Appelwoi, Frankfurter Würstchen

Rheinland-Pfalz

Weinbaugegend; anstelle des Weines wird Traubensaft gereicht; Pfälzer Saumagen, Flammkuchen, Nachtmisch mit Trauben

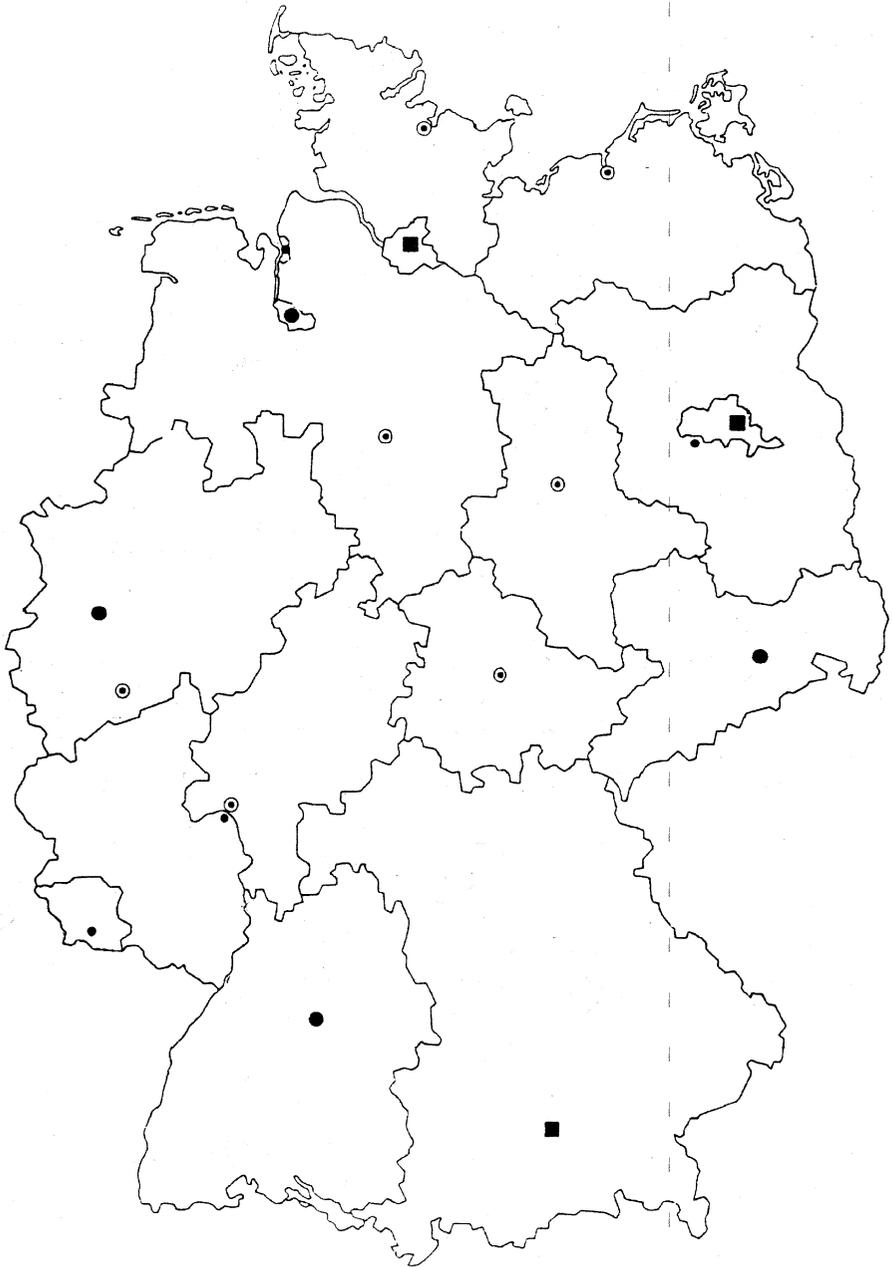
Saarland

Saarbrücker Fleischpastete ist ein Festessen; Saarländer Lyonerwurst; Traubensaft anstelle des saarländischen Weines (Verbindung zur Hochzeit zu Kana)

Renate und Hermann Murrweiß,
Berta Strähle

32





33

EXTRA-



Gibt's das bei euch auch? Jungscharler, die nur ab und zu mal vorbeischaun, weil sie so viel andere Termine haben, oder keine rechte Lust oder sonst irgendwelche „einleuchtenden“ Gründe. Es ist ganz schön schwer, Jungscharprogramm zu machen, wenn man auf die meisten nicht so recht zählen kann... Irgendwie müßte es doch machbar sein, eine gewisse Begeisterung zu wecken. Die Frage ist nur wie?

34

Ein gemeinsames Ziel muß her, auf das alle miteinander hinarbeiten: Eine Aktion ist angesagt! Das fördert sehr den Gemeinschaftssinn, bringt die verschiedensten Gaben ans Licht und macht wieder neu Lust auf Jungschar. Wenn bei dieser Sache auch noch Eltern begeistert werden (die dann wiederum ihre Kinder an die Jungschar „erinnern“), das Programm für einige Jungscharstunden hiermit „steht“ und ich mir nicht jedesmal neu den Kopf zerbrechen muß, Kinder aus der passiven Konsumentenhaltung geholt werden, dann ist doch einiges erreicht-oder?

Nachfolgend werden drei solcher Aktionen vorgestellt, alle haben den gleichen Grundgedanken: *Kinder machen was für Eltern.*

An diesem Tag dürfen Eltern einfach kommen und es sich gut gehen lassen (und niemand beschwert sich oder schimpft über die Kinder. Das negative Bild, das bei manchem Schulleiternabend vermittelt wird, kann endlich korrigiert werden). Es gibt viele Überraschungen, alles wird vorbereitet und durchgeführt von den Jungscharlern.

Als Nebeneffekt lernt ihr die Eltern kennen (was sehr hilfreich im Umgang mit den Jungscharlern sein kann) und die Eltern euch. Das schafft Vertrauen und Verständnis!

A *Ein etwas anderer Elternabend*

B *Mutter-, Vater-, Kindertag*

C *Kirche zum Anbeißen*

Aus verschiedenen Elementen könnt Ihr euch eure Aktion maßschneidern und jedes Kind hat die Chance, sich entsprechend einzubringen. In größeren Gruppen werden Teams gebildet, in kleineren wird alles gemeinsam vorbereitet.

1. Vorüberlegungen:

- a) Aktion (s.o.) aussuchen
- b) Termin absprechen und festlegen
- c) Kinder begeistern—es soll allen Spaß machen und keine Last sein!
- d) Gezielt zu Hause und in der Jung-schar für diesen Tag beten, alles (!) mit Gott teilen

2. Elemente:

a) Dekoration: Einladungen basteln (unbedingt mit Anmeldeabschnitt!) und Raumgestaltung (Zweige, Blumen, Kreppapierschleifen, Tücher, Luftballons, Kerzen).

b) Inhalt (Was wollen wir machen?—Bitte nichts „vorsetzen“! Sucht mit den Kindern das Passende aus, so weckt ihr Spaß und Begeisterung):

- **Theater spielen** (z. B.: „Eine normale und eine verrückte Jung-scharstunde / der stressige Alltag des Jungscharlers X / Ritterspiel: ein guter und ein böser Ritter verlieben sich in die Prinzessin/Dra-chenjagd, Jungschar/Schule im Jahr 2222“).
- **Theater mit Eltern:** Spontanes Theater: Eltern werfen Schlagwörter ein, die ins Spiel integriert werden müssen/Jungscharler beziehen Eltern mit ein.
- **Hörspiel** (z. B.: „Auf dem Weg zur Jungschar passiert einiges / ein Jungscharausflug mit Hindernissen“).
- **Modenschau** (Bademoden gestern, heute, morgen; Hutmoden; Damen/Herrenmode im Astro-nautenzeitalter: Eltern dürfen bewerten/Punkte geben).
- **Pantomime** (Szenen aus der Jung-schar).

- **Sketche** (Hinweis: „fertige“ Sket- che und kleine Theaterstücke kann man sich in jeder Bibliothek auslei- hen, evt. auch beim Jugendwerk oder CVJM).
- Die verrücktesten **Nachrichten** der Welt (aus großem Karton Fernse- her schneiden, verschiedene, selbsterfundene Nachrichten wer- den verlesen, verrückte Nachrich- ten, Wetterbericht, verrückter Stra- ßenzustandsbericht etc).
- **Gedicht oder Lied** über die Jung- schar (Szenen aus dem Jungschar- jahr verarbeiten).
- **De(a)nkanstoß** für Eltern („Was ich euch schon immer sagen woll- te“), auch als Gedicht/Lied mög- lich, evt. im „Leierkastenmannstil“
- **Mitmachlied** / Bewegungslied / Sitzboogie/Wettsingen
- Jungscharliederhitparade
- **Basteln** mit den Eltern (Brettspiel für daheim, Raumschmuck etc.) Nichts Kompliziertes, sondern et- was, bei dem viele „Hände“ ge- braucht werden.

Spiele für drinnen:

- **Begriffe** darstellen und raten (pan- tomimisch), Sprichwörter raten (Redensarten rund ums Essen).
- **Montagsmaler**
- **Ja/Nein-Spiel:** 2 Gruppen, in eini- gem Abstand zwei Stühle, einer ist der „Ja“-Stuhl, einer der „Nein“- Stuhl. Der Spielleiter verliert Fra- gen, die nur mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden können. An- stelle der Antwort rennt jeweils ei- ner aus der Gruppe zum „Ja“-Stuhl oder „Nein“-Stuhl. Wer zuerst rich- tig sitzt, hat gewonnen.

- **Erkennungsratespiel** Mutter/Vater-Tochter/Sohn (evt. als Fragebogen, mit anschließender Preisverteilung): Augenfarbe der Mutter, Lieblingsessen des Kindes, Farbe der Uhr, Traumberuf, beste/schlechteste Eigenschaft, Lieblingslied, -film, -buch, -sänger, -farbe, -geruch, -urlaubsziel, -tier, (evtl. mit Gegenteil, d.h. scheußlichstes/schlechtestes Lied) etc.

Spiele für draußen:

- **Schatzsuche** (als Schatz eine gute Geschichte und Bonbons für alle) oder Schnitzeljagd: Macht Spaß mit groß und klein: Super geeignet!) Indiaka, Fußball, sonstige Ballspiele, „der Fuchs geht rum“, zublinzeln,

- Weitere gute Ideen in diesem Heft!

c) Kulinarisches: Es eignen sich kleine Mahlzeiten, die in einer Jung-scharstunde vorher schon fertig vorbereitet und eingefroren werden können, z. B. Schinken- oder Käsehörnchen (Fertigblätterteig), Pizza, Kuchen oder Kleingebäck aus Hefeteig, Würstchen im Schlafrock, Brötchen, Frikadellen evt. kann dann am Tag selbst noch ein Salat gemacht werden.

Eine weitere Möglichkeit ist Eintopf aus dem **Hordentopf**. (Rezepte S. 43).

Getränke:

Saftbar, antialkoholische Mixgetränke, Milchmixgetränke, Fruchtbowle.



A Ein etwas anderer Elternabend

Wir laden die Eltern in die Jungschar oder abends ein und beschenken sie mit einem bunten Programm. Die Grundbausteine können dieselben wie in „normalen“ Jungscharstunden sein (Singen, kurze Geschichte zum Nachdenken, weitere Elemente s. vorne). Außerdem können Dias vom Jungscharjahr gezeigt werden.

Ansprechende Geschichten mit „Tiefgang“ findet man in folgenden Büchern: „Blöken kann jedes Schaf“ von Hermann Traub, Brockhausverlag, DM 8,95 und „Überlebensgeschichten für jeden Tag“ von Axel Kühner, Aussaatverlag, DM 19,80, sowie in alten Jungscharleiterheften und Arbeitshilfen. Beide Bücher sind zur persönlichen „Erbauung“ wärmstens zu empfehlen.

B Mutter-, Vater-, Kindertag

Die Mütter/Väter werden zur Muttertags/Vatertagsfeier ins **Café Jungschar** eingeladen. Jede Mutter hat ihren Platz mit selbstgemachten Platzdeckchen (Papier oder Stoff mit Kartoffeldruck), Namensschild, Blumensträußchen und kleinem, von jedem Kind für seine Mutter selbstgebackenem Kuchen (Rührkuchen oder mit Obst belegte Bisquittörtchen). Väter können auch zum **Frühshoppen** eingeladen werden (Schinkenhörnchen, Brötchen). Die Jungscharler sind als Kellner verkleidet und bedienen. Wie bei A. gehört hier auch eine

kurze Geschichte dazu, sowie Elemente von vorne.

Der ganze Tag kann auch **im Freien** stattfinden mit Wanderung (evt. Nachtwanderung mit Fackeln), Lagerfeuer (Hordentopf), Spielen im Freien, Lagerfeuerlieder (finden Eltern und Kinder toll) und natürlich einer Geschichte.

C Kirche zum Anbeißen

Jungcharler mit ihren Eltern besuchen den **Sonntagsgottesdienst** (vorher Pfarrer informieren, vielleicht kann der Gottesdienst darauf abgestimmt werden). Anschließend sind alle zum Mittagessen eingeladen, das von den Kindern vorbereitet worden ist. Mit vorne genannten Elementen läßt sich der Tag abschließen.

Bei gutem Wetter kann auch eine kleine Wanderung stattfinden. Mit Lagerfeuer (Hordentopf), Spielen, Singen und/oder sonstigen Elementen. Eine Variante dieser Idee ist ein **Jung-scharbeitrag im Gottesdienst**. Es muß nichts Großartiges und Vorbereitungsintensives sein, sondern einfach ein Lied (Mitmachlied), ein kurzes Anspiel/Pantomime zur Predigt oder ein paar bunte Bilder zum Predigtthema.

Damit machen wir die Gemeinde (und vielleicht so manchen Pfarrer) auf uns aufmerksam, auf die gute Arbeit, die treu jede Woche in unseren Gruppen stattfindet, auf die Kinder und ihre Anliegen. Vielleicht kann dies auch eine Möglichkeit der Werbung für unsere Gruppen sein.

Ich möchte euch Mut machen, einfach mal eine dieser Möglichkeiten auszuprobieren. Der Aufwand ist, wenn das meiste in der Gruppe gemacht wird, gar nicht so groß. Dagegen stärkt es jede Gruppe ungemein, gemeinsam auf ein Ziel hinzuschaffen, aufeinander angewiesen zu sein, Kreativität zu entwickeln und dann, als „Belohnung“ dankbare und frohe Eltern zu erleben. Ihr werdet entdecken wieviel Freude es macht, andere zu beschenken. Schenken macht nicht arm sondern reich. Gute Ideen dazu findet ihr im JSL2/95, S. 42-45 und JSL 2/93, S. 4-9.

Bei diesen ganzen Aktivitäten werdet ihr spüren, daß der gütige Gott selbst dabei ist: Bewahrend, segnend, Ideen und Freude gebend. Nehmt Ihn mit hinein und laßt euch immer wieder überreich beschenken.

Birgit Rilling



BASTELN RUND UM DIE KÜCHE

Muttertagsgeschenke selbstgemacht

38



1. Geschirrtuchhalter

Material: Kochlöffel,
Filzstifte, Wollreste,

Stoffreste, rechtwinklige Drahtstifte ohne Kopf,
Hammer

Auf dem Stiel des Kochlöffels werden 3-4 Nägel in gleichem Abstand angebracht (hier kann man die Geschirrtücher hinhängen). Der runde Teil des Kochlöffels wird als Kopf gestaltet: Ein Gesicht wird aufgemalt, Wollreste bilden die Haarpracht und aus den Stoffresten kann noch ein Kopftuch gemacht werden.

2. Vesperbrett-Memo-Block

Material: Holzvesperbrett, Stoffbündel, Wasserfarben, Klarlack, Post-it-Haftnotizblöcke

Das Holzvesperbrett wird nach Belieben bemalt und nach dem Trocknen mit Klarlack besprüht. Aus dem Stoffbündel wird als Aufhänger eine Schleife gemacht. Der Post-it-Block wird aufgeklebt. Eventuell kann man noch einen Kugelschreiber an der Schleife befestigen, so ist er immer griffbereit, wenn man sich schnell einen Einkaufszettel oder sonstige Merktzettel schreiben muß.

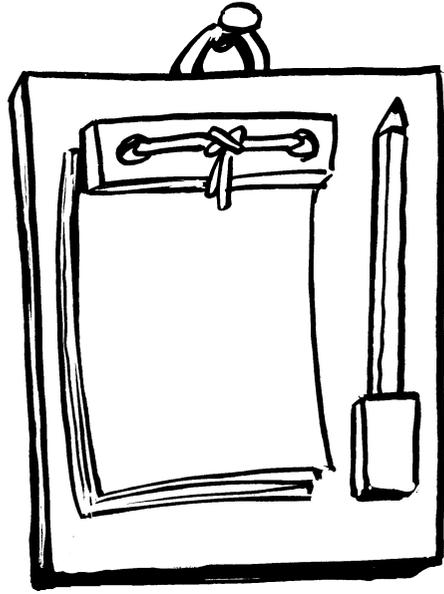


3. Einkaufs-Brett

Material: Vesperbrett oder Sperrholz, kleine Leisten, Bleistift, Holzreste, Papier

Die kleine Leiste wird auf das Holzbrett gelegt. Dann werden durch beide Teile zwei Löcher durchgebohrt (Abstand = Lochabstand von einem Locher: 8 cm). An der Seite wird ein Holzstück, in das von oben ein Loch mit 8 mm gebohrt worden ist, angeleimt (Bleistifthalter). Notizblätter werden gelocht. Durch die Löcher von Brett, Papier und Leiste wird ein Faden oder Band gezogen, gespannt und verknotet. Die Notizblätter können mit lustigen Zeichnungen, Hilfslinien, Gutscheinen, Geldstücken (für ein Hanuta...) individuell gestaltet werden.

Das Holzbrett kann natürlich ange malt, lackiert und verziert werden. Passende Nägel zum Aufhängen und ein Montagegutschein werden am besten mitgeliefert.



39

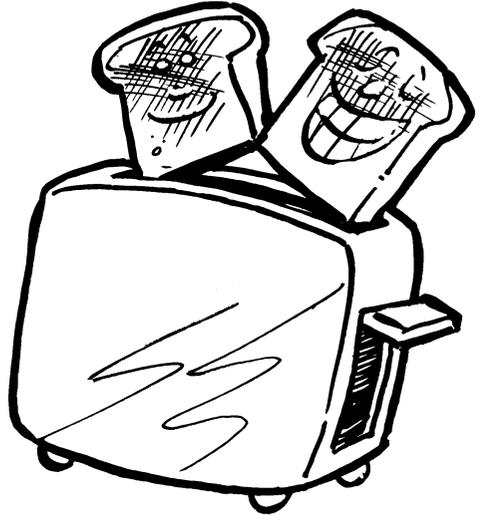
4. Tisch-Set

Material: farbiger Fotokarton, Bleistift, Schere, Klebstoff, Wasserfarben, Pinsel, Filzstifte, selbstklebende Klarsichtfolie

Auf einem Fotokarton (42 cm x 30 cm) können verschiedene Motive aufgeklebt oder aufgemalt werden (anbei einige Vorlagen zur Auswahl). Möglich wäre auch eine Beschriftung mit „Mutter“ o.ä.

Der fertige Karton wird mit selbstklebender Klarsichtfolie überklebt. Die Mutter wird sich freuen, wenn sie Frühstücksteller und -tasse auf diesem schönen Set vorfindet.

Daniela Herrmann



40

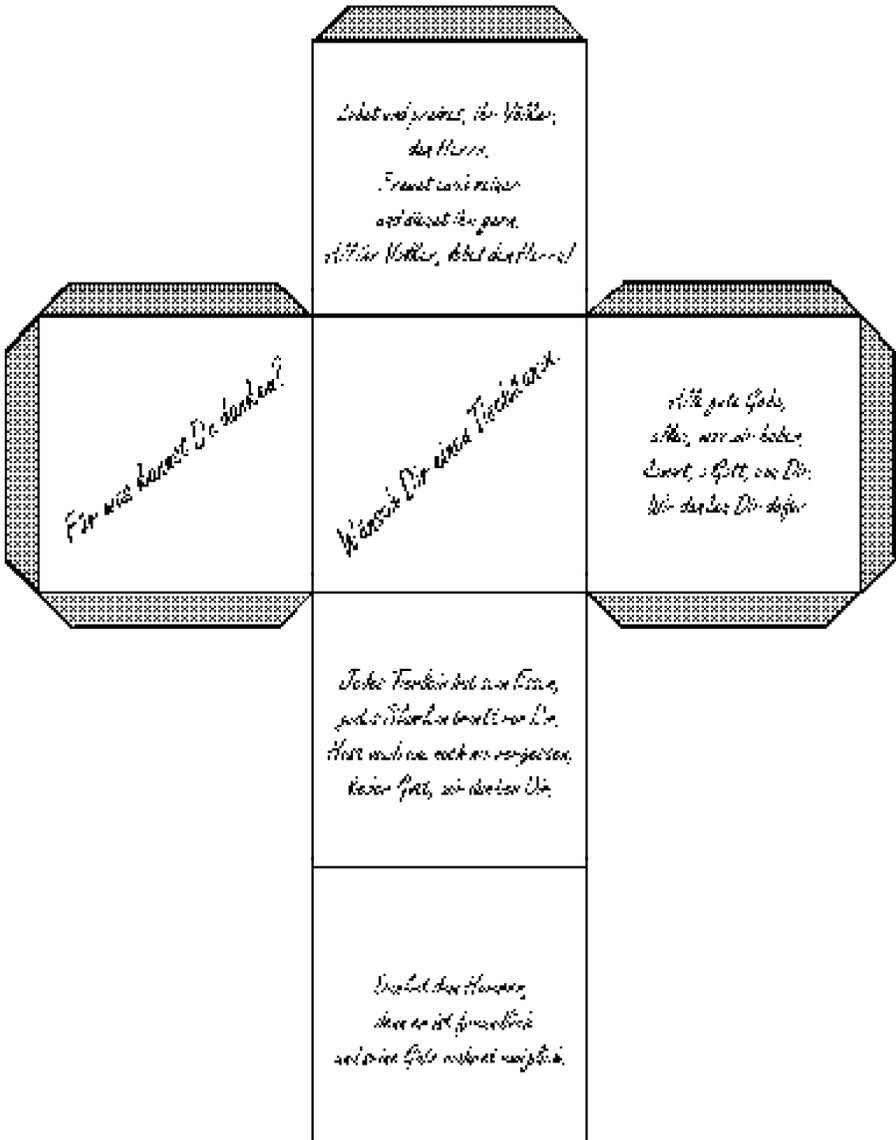


Vorlagen für Tisch-Sets

TOPF-GUCKER

Würfel für Tischgebete

Aus Tonkarton wird eine größere Vorlage gemacht, beschriftet und zusammengeklebt. Fertig ist der Würfel. So findet ihr immer ein gutes Tischgebet.



HORDENTOPFREZEPTE

Alles in einen Topf–für alle aus einem Topf! Wenn ihr mit der Jungschar am Lagerfeuer kochen wollt, sind die Möglichkeiten nahezu unerschöpflich. Nur wenn man einen Eintopf ankündigt, rümpfen alle die Nase. Da muß schon ein origineller Name ausgedacht werden, z.B. Mitternachtssuppe, Cowboyessen, Muskelmacher...

Üblicherweise ißt man dazu ein knuspriges Brötchen. Und beim Kochen daran denken, es sollte auch gegessen werden! Pro Person rechnet man etwa 0,4–0,5l fertigen Eintopf. Scheint der Eintopf nicht zu reichen, kann man es wie in dem alten Sprichwort machen: „Fünf sind geladen, zehn sind gekommen, gieß Wasser zur Suppe, heiß alle willkommen.“

Hier ein vielfältiges Grundrezept:

Gemüsesuppe im Hordentopf

für 4–6 Personen

1 Zwiebel

2 Eßl. Butter

ca. 300 g Gemüse

1- 1½ l Fleischbrühe

(aus Wasser und Brühwürfel)

in kleine Würfel schneiden.

*im Topf erhitzen und die Zwiebel darin dünsten
hinzufügen und kurz mitdünsten.*

dazugeben

42

Salz und Pfeffer dürfen nicht fehlen, evtl. Schnittlauch.

Als Gemüse eignen sich: Möhren, Grüne Bohnen, Blumen-, Rosenkohl, Wirsing, Mais, Brokkoli – waschen, säubern, kleinschneiden!

Auch Kartoffeln sind geeignet, diese brauchen nur länger, deshalb gibt man sie zuerst in den Topf und erst später den Rest.

Auch kleingeschnittene Würstchen sind geeignet.



Chili con carne

Für alle Cowboyfans! Rezept reicht für mindestens 8 Personen

50 g Schmalz	im Topf erhitzen
1 kg Hackfleisch	darin anbraten
800 g Kidneybohnen (2 Dosen)	getrocknete Bohnen über Nacht einweichen
1½ l Fleischbrühe	dazugeben und eine knappe Stunde kochen lassen
1 rote und 1 grüne Paprikaschote	putzen, waschen, in Stücke schneiden
4 Zwiebeln	in Ringe schneiden
¼ l passierte Tomaten	
1–2 Tl Chilipulver	
3 Eßl. Paprika edelsüß	
nach Belieben Knoblauch	dazugeben und nochmals kurz köcheln lassen.

Bunter Maistopf

50 g Fett	erhitzen
500 g Gulasch	darin anbraten
1 Zwiebel	kleinschneiden
1 rote und 1 grüne Paprikaschote	putzen, waschen, in feine Streifen schneiden, zum Fleisch geben und schmoren lassen
Salz, Pfeffer	
evtl. Cayennepfeffer	
¼ l Wasser	dazugeben und 1 Stunde kochen lassen
1 Dose Mais	
1 Dose Erbsen	mit Flüssigkeit dazugeben und kurz mitkochen lassen.

43

Lauch-Käse-Suppe

Ganz einfach, ganz schnell und wahnsinnig lecker! Reicht für 4 Personen.

350 g Hackfleisch	anbraten
2 Zwiebeln	kleinschneiden, zum Hackfleisch geben.
3 Stangen Lauch	putzen und in Scheiben schneiden.
1 l Brühe (aus Brühwürfel)	
Salz, Pfeffer, Tabasco	mit dem Lauch zum Hackfleisch geben und 15 min durchkochen.
200 g Frischkäse	unterrühren.

Birgit Schaaß

DAS BROT IM BLUMENTOPF

Idee für den Muttertag

Ein ganz normaler Blumentopf aus unglasiertem Ton ist unsere Backform. Ein Rezept reicht für zwei Blumentöpfe mit 14 cm Durchmesser. Evtl. können immer zwei Jungschar Kinder zusammenarbeiten.

Man nehme:

500 g Mehl

1 Würfel Hefe

125 ml lauwarme Milch

1 Prise Zucker

in eine Schüssel sieben und in der Mitte ein Loch machen.

hineinbröckeln und mit

vermengen.

44 Das ist der sogenannte **Vorteig**. Er macht jetzt Pause, ca. 15 min, deshalb decken wir ihn mit einem sauberen Küchentuch zu. Inzwischen die Form gut einfetten und den Backofen auf 225 °C vorheizen.

Den Teig 'schlagen'. Wenn er Blasen wirft, ist er richtig. Der Teig geht dann gut von Schüsselrand und Fingern weg. Nachdem man ihn in die Töpfe gefüllt hat, macht er nochmals ca. 20 min Pause.

Die Oberfläche mit Wasser bestreichen und mit Blaumohn, Kümmel oder Sesam verzieren.



FIT FÜRS RAD?

Eine Fahrradaktion für Jungschargruppen und angehende Jungscharmitarbeiterinnen und -mitarbeiter

Idee

Wenn es im Frühling wieder wärmer wird und man draußen wieder besser spielen kann, holen viele ihr Fahrrad aus dem wohlverdienten Winterschlaf. Aber, sind Fahrrad und Fahrer dann auch noch fit fürs Rad? Wir wollten es wissen und veranstalteten dazu einen Jungscharfahrradnachmittag mit Nebenabsicht. Zuerst ging es natürlich um die Jungscharler, daß sie einen tollen Nachmittag mit dem Fahrrad, mit viel Spaß und mit einer Geschichte von Jesus erleben. Daneben ging es um einen Jugendkreis (ca. 15/16 jährige), den wir zur Mitarbeit eingeladen haben. Wir hofften, daß einige der Jugendkreisleiter Lust bekommen würden, regelmäßig in einer Jungschargruppe mitzumachen.

Werbung

Einige Wochen vorher haben wir die Jungscharler eingeladen. Sie sollten sich als Mannschaften zu je fünf Jung-

scharlern (wenn möglich mit Gruppenmitarbeiter) anmelden. Als Startgebühr verlangten wir 2,- DM pro Jungscharler. Die mannschaftsweise Anmeldung hat ziemlich gut geklappt. Trotzdem war es wichtig, vor Ort noch spontan für einzeln dazukommende Mannschaften bilden zu können.

Durchführung

Wir begannen mit einem offenen Singen und einem Clown. Der Clown hatte ein verrücktes Fahrrad (Fun Bike oder klappriges Rad möglich), etliche Beulen und den Arm in einem Verband. Trotzdem kam er mit dem Rad.

Clown

Der Clown erzählt, daß Radfahren ja so gefährlich ist und warnt die Kinder davor, mit dem Rad zu fahren. Dann erzählt er, was mit dem Fahrrad alles passieren kann. Er erzählt seine



letzten Unfälle, wobei er jeweils eine entsprechend verarztete Verletzung dazu zeigt.

Die folgenden Stichworte werden sicher eure Phantasie anregen.

1. Das „dumme“ Fahrrad

Der Clown erzählt einen Unfall, bei dem ein Mangel des Fahrrades ausschlaggebend war.

- Bremse kaputt, im Bach gelandet—Beule zeigen
- Rahmen knickt ständig um (evtl. Fun Bike), auf die andere Straßenseite geschielt (wegen Lolita), nicht aufgepaßt, Rahmen geknickt, Hund überfahren und dann Straßenlaterne umarmt.
- Bei einem Fahrrad mit nicht zentrierten Rädern: durch Abwasserrohr gefahren, jedesmal wenn das Fahrrad hoch kam, eins auf die Birne gekriegt oder...

46 2. Der „blöde“ Verkehr

- Auf der Hauptstraße gefahren (Radwege sind so langweilig), dicker Lkw, Angst gekriegt, in den Graben gefahren.
- Beim Rechtsabbiegen nicht aufgepaßt, Arm rausgestreckt, im Gartenzaun verheddert, verbunden Arm zeigen
- Blume fürs Krankenhaus (total zerknittert, fast verblüht) zeigen, erzählt, daß er einen Besuch machen will, nach Schulschluß auf dem Radweg so eng gewesen, eben auf Fußgängerseite gefahren, mit Lolita geschwätzt beim Rasen, drei oder vier Fußgänger über den Haufen gefahren, bei ihm nur ein kleines blaues Auge durch nachfolgende kurze Schlägerei.

3. Die „gemeine“ Polizei

Clown hat das Rad vom großen Bruder ausgeborgt, kommt mit den Füßen nicht auf den Boden, braucht Hauswand zum Anhalten. Ampel ist rot gewesen, trotzdem weitergefahren, da keine Hauswand vorhanden, Autos haben gequietscht, nur ein ganz kleiner Auffahrunfall, immer noch weiter gefahren, da keine Hauswand in Sicht, Polizist gekommen, hat mich angehalten, keine Hauswand da, voll auf die Straße gefallen, Knie angeschlagen, Loch im Kopf (Pflaster zeigen).

Ergebnis Clown: Radfahren ist total voll schwierig, immer geht was schief. Alle sagen, ich soll mal einen Fahrradkurs machen. Wißt ihr, wo man das kann?

Nachdem der Clown beschlossen hat, daß er bei der Fahrradaktion mitmacht, wird das Spiel erklärt, auf Gefahren aufmerksam gemacht und den Jungscharlern eingeschärft, vorsichtig und überlegt zu fahren. Die Jungschargruppen starten dann von den unterschiedlichen Stationen.

Parcour

Die Strecke mit den Stationen verlief auf Radwegen, über Schulhöfe, Feldwege und Wohnstraßen. Der Weg war fest vorgeschrieben und vorher mit dem Ordnungsamt besprochen. An zwei Stellen mußten stärker befahrene Straßen überquert werden. Dort postierten wir—jeweils davor—eine Spielstation. Beim Losfahren achteten die Mitarbeiter darauf, daß die Gruppen die Straße ordentlich überqueren. Die Parcourstrecke war ungefähr 2 km lang.

Stationen

Auf der Suche nach geeigneten Stationen und vor allem vor dem Problem der jeweiligen technischen Umsetzung sind wir auf ein **Angebot von ADAC und AOK** gestoßen. Dort kann man einen **Materialanhänger für Fahrradturniere** ausleihen. Ein umfangreiches Unterlagenpaket mit Aufbauanleitung, Siegerurkunden, Aufklebern etc. bekommt man gleich mitgeliefert. Wir haben für unseren Parcours nicht den Standardaufbau des ADAC gewählt, sondern die Übungen in unser bestehendes Konzept übernommen.

Reaktionstest

Tennisbälle, die plötzlich aus einem alten Stück Regenrohr herauskullerten, mußten auf einer kurzen Distanz mit dem Hammer getroffen.

Wertung: Fehlschläge

Verkehrsquiz

Es mußten jeweils zehn Fragen beantwortet werden.

Wertung: Fehler

Zeitfahren

Eine Rundstrecke von ca. 1,5 km asphaltierter Feldwege mußte auf Zeit gefahren werden. Für die Zeitnahme zählte der letzte der Mannschaft.

Wertung: Zeit

Verkehrssicherheitskontrolle

Ein „Polizist“ (leider nur verkleidet) hielt die Kinder an und überprüfte die Sicherheit der Fahrräder. Den Kindern wurde deutlich empfohlen, gravierende Mängel von ihren Eltern beheben zu lassen.

Wertung: keine

Fun-bikes

Mit Fahrrädern, deren Achse bewußt falsch zentriert ist und einem Fahrrad, bei dem der Dynamo mit der Lenkstange verbunden ist, mußte eine Strecke absolviert werden.

Wertung: Zeit

Orientierungsquiz:

Ein Stadtplan sollte wieder zusammengepuzzelt werden. Für die Kleineren war diese Aufgabe aber zu schwer.

Raststätte

Hier gab es was zu essen und zu trinken. Wir haben uns in der Garage eines Mitarbeiters, der an der Strecke wohnt, eingemietet.

Luftballon abstechen

Mit dem Fahrrad eine gereichte Stange mit Nagel erfassen, unter einem aufgehängten Luftballon durchfahren und diesen dabei abstechen.

47

Stationen mit ADAC-Material

Spurbrett/Schrägbrett

Über Spurbrett und Schrägbrett fahren. Wir hatten diese Übung mit der Station Luftballon abstechen kombiniert.

Achter

Einen Achter aus Holzklötzen auf Zeit durchfahren.

Wertung: Je umgestoßenes Hölzchen ein Fehler, Zeit

Slalomfahren

Die Elemente Slalomfahren mit anschließendem Bremsstest des ADAC-Materials wurden hier aufgenommen.

Wertung: Fahrfehler (Slalomstange umgeworfen, Bremslinie überfahren etc.), Zeit

Spurwechselübung

Auch diese Übung haben wir vom ADAC übernommen. Es muß auf relativ kurzem Raum ein Spurwechsel vorgenommen werden, dabei muß Handzeichen gegeben werden und beim Nach-hinten-schauen eine Zahl gelesen werden.

Wertung: Fehler

Kreisel

Mit einer in der Kreismitte verankerten Kette in der linken Hand muß ein relativ kleiner Kreis gefahren werden.

Wertung: Fehler (Fuß auf Boden)

Die Stationen lassen sich geschickt kombinieren, so daß, je nach Teilnehmerzahl, relativ schnell Stationen zusammengefaßt oder auch mal auseinandergezogen werden können.

Auswertung:

Für jede Station gab es 10 Pluspunkte. Jeder Fehler wurde entsprechend abgezogen. Die Zeit wurde separat gewertet und nachträglich in Punkte umgerechnet.

Abschluß/Siegerehrung

Nach einer vereinbarten Zeit wurde der Stationenlauf abgebrochen. Die Jungscharler trafen sich wieder im Gemeindehaus. Bis zur Siegerehrung (bis wir die Punkte gezählt hatten) haben wir ein kleines Programm gemacht.

Der **Clown** trat noch einmal auf. Er war den ganzen Nachmittag über auf dem Parcours unterwegs, oft ge-

gen die Fahrtrichtung, machte Übungen falsch, neckte Kinder und Mitarbeiter und half und tröstete, wenn eine Gruppe Probleme hatte. Der Clown erzählt, daß er jetzt voll gut Radfahren kann, beim Achter seien noch fast alle Hölzle gestanden und bei den Slalomstangen hätte er auch nur eine umgeschmissen. Er entschuldigt sich bei einem der Mitarbeiter, daß er ihm über die Füße gefahren sei und tritt ihm beim Entschuldigen natürlich wieder auf die Füße.

Er erzählt, daß er jemanden mitgebracht habe. Verschwindet wieder, bringt Peter mit. Er stellt Peter vor: „Das ist auch so ein Chaot wie ich, der hat früher total viel durcheinandergebracht und hat es nicht so geblickt, aber dann ist was mit ihm passiert. Peter erzähl doch mal!“ Peter (= Petrus) erzählt, wie er Jesus kennenlernte, wie er auf dem Meere ging und sank, wie er Malchus das Ohr abhaute, von der Verleugnung und dann, wie Jesus ihn fragte: „Hast du mich lieb?“ Petrus erzählt, was er damals (Joh 21) geantwortet hat und daß ihn das, Chaot hin oder her, fürs Leben fit gemacht hat.

Nach der Geschichte und einigen Liedern kam die **Siegerehrung**. Es gab bei uns allerdings nur eine Gruppenwertung und nicht, wie von ADAC/AOK vorgeschlagen, eine Einzelwertung. Als Besonderheit gab es für die Verlierergruppe als Trostpreis eine große Sahnetorte.

Auswertung

Die Aktion wurde von uns relativ kurzfristig und hau-ruck durchgeführt. Es hat viel Spaß gemacht und einige der Jugendkreislere, die mitgemacht haben, möchten in einer Jung-schar mitarbeiten.

Während des Nachmittages kamen immer wieder Kinder, die durch unsere Aktionen, vor allem durch den Clown, neugierig geworden waren und mitmachen wollten. Leider konnten wir im laufenden Par-cour keine neuen Mannschaften mit-aufnehmen.

Da so eine Aktion nicht nur für Jung-scharler interessant ist und auch eine gewisse Werbewirkung hat, möch-ten wir, wenn wir wieder so eine Aktion durchführen, das Ganze offe-ner gestalten. Das bedeutet:

- Wir möchten den Aufbau vom ADAC übernehmen und die Kin-der einzeln (auch zwei oder drei-mal) fahren lassen.
- Wir würden am Samstagmorgen beginnen und am frühen Nachmit-tag mit einer Siegerehrung aufhö-ren.
- Der Clown könnte in der Fußgän-gerzone und vor gut frequentier-ten Supermärkten einladen.

Im Vorfeld der Siegerehrung könnte eine kurze Geschichte erzählt wer-den. Es könnte in die Jung-schargrup-pen eingeladen werden.

Infos und Adressen

Den Materialanhänger für Fahrrad-turniere gibt es beim ADAC Würt-temberg e.V., Neckartor 2, 70190 Stuttgart.

Der Anhänger muß beim Verkehrs-übungsplatz Leonberg selbst abge-holt und wieder zurückgebracht werden. Da die AOK die Aktion be-zuschußt, möchte sie in Werbung etc. erwähnt werden. Das Entleihen des Anhängers ist kostenlos. Man erhält sogar einen geringen Zuschuß für je-des Kind, das teilgenommen hat.

Andreas Lindauer



49

ADAC und AOK veranstalten ein Ju-gend-Fahrrad-Turnier: „Wer wird Fahrrad-Champion '95?“

Beim ADAC gibt es kostenlose Infos und Planungshilfen für Fahrradturniere. Einzelne Gaue führen Ausscheidungsturniere durch.

Da dies in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich gehandhabt wird, ist es am besten, sich direkt mit eurer ADAC-Geschäftsstelle in Verbindung zu setzen.

*Anschrift ADAC-Zentrale:
Am Westpark 8, 81373 München, Tel: 089/7676-0, Fax 7676-2598*

Mutig, mutig voran!



Refr.: Mu - tig! Mu - tig vo - ran Mit



Je - sus kann ich sein, wie er mich will.



Mu - tig! Mu - tig vo - ran. Wenn



ich ihm ganz ver - trau - e, komm' ich ans Ziel.



- 50
1. Je - sus will der Herr mei - nes Le - bens sein. Ich
 2. Dein Wort will ich hör - en, es auch ver - stehn. Du



bin ihm nicht zu schlecht und bin ihm nicht zu klein! Und
hilfst mir da - mit, fröh - lich in den Tag zu gehn. Du



wenn ich Feh - ler ma - che läßt er mich nicht los. Sei - ne
gibst mir Kraft zur Treu - e und zur Ehr - lich - keit. Du



Lie - be und Ver - ge - bung sind so gren - zen - los.
machst mich zu - ver - läß - sig und auch dienst - be - reit.

**START
JETZT!**

**abenteuer
entdecken '95**

Welche Kinder entdecken
1995 das beste **abenteuer**?

Ein Wettbewerb der Jungschar
des Bundes Evangelisch-
Freikirchlicher Gemeinden.

**Teilnahmebedingungen
anfordern**

abenteuer '95
Gemeindejugendwerk
Rennbahnstraße 115
22111 Hamburg

Am 1. März 1995 startet der bundesweite Wettbewerb der Jungschararbeit: „Abenteuer erleben“. Unter diesem Thema nehmen sich Gruppen von mindestens drei Kinder im Alter von 8–13 Jahren und eine Begleitperson ein Projekt vor, das sie selbst planen und durchführen. Dabei halten sie ihre Aktionen in Bildern, Texten, Videos, Interviews etc. fest und nehmen mit dieser Dokumentation am Wettbewerb teil. Es stehen dabei vier Unterthemen zur Auswahl:

- Natur/Umwelt
- Stadt
- Gemeinde/Kirche
- Schule

Sport im CVJM

Handreichungen/Arbeitshilfen für die Jungschar im Bereich Sport und Spiel.

Ausarbeitung und Gestaltung: Bertin Breimhorst

Herausgegeben vom CVJM-Westbund

Darauf haben viele gewartet! Ein flottes, praktisches Heft mit vielen guten Ideen für Sport und Spiel in der Jungschar. Beispiele für Sport- und Spielfeste, Stationen und Hindernisparcours regen die Phantasie an und helfen bei der Durchführung von Sportangeboten für Jungschargruppen.

Schutzgebühr DM 2.– + Versandkosten. Am besten DM 5.– als Schein oder in Briefmarken schicken.

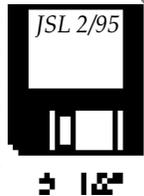
Bezugsadresse: CVJM Westbund-Materialstelle, Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal, Tel. 0202 / 5742-0, Fax 0202 / 595227

Ökopädagogische Praxishilfe

Im CVJM-Westbund ist eine neue Arbeitshilfe entstanden. Sie trägt den Titel „Ökopädagogische Praxishilfe“. Von erfahrenen Praktikern geschrieben, bietet sie wertvolle Anregungen und Programme zum Ausprobieren. Viele gute Ideen helfen mit, Schöpfung bewußt zu erleben und verantwortlich zu gestalten. Prädikat: Sehr empfehlenswert. DM 9,—

Grafik-Diskette JSL 2/95

Die besten Grafiken aus diesem JSL 2/95 im TIFF-Format auf Diskette (verbesserte Ausführung). Andere Formate auf Wunsch möglich.



So kommst Du dran:

Bestellung mit 10,- DM schicken an:
ejw Jungscharreferat, z.Hd. R. Rudolph,
Haerberlinstr. 1-3, 70563 Stuttgart



E 6481 F

Schriftenniederlage des
Evang. Jugendwerks in
Württemberg GmbH
Vertrieb:
dsb-Abo Betreuung GmbH
74168 Neckarsulm

Jungschar-Schokokekse für viele Anlässe

In Weiß- oder Vollmilchschokolade, Dreiecke mit acht verschiedenen Motiven.

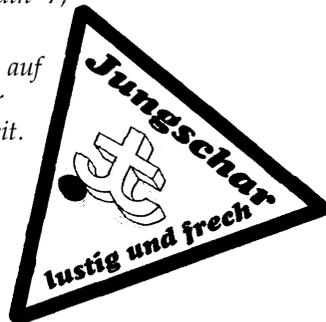
Diese Kekse können der i-Punkt auf eurer Jungschararbeit sein, für Preise, Werbung, Aktionen usw.

– testen – nachdenken – anwenden –

*Wir produzieren für euch: 4St. Packung zu
1,- DM plus Porto*

*Zu bestellen bei: **Aktion JSK**,
z. Hd. Rainer Schnebel, Am Schießrain 7,
77933 Lahr*

*Wichtig: Die Kekse werden auf
Bestellung gebacken, daher
z.Zt. 2–4 Wochen Lieferzeit.*



»Jungscharleiter« Arbeitshilfe für die Jungschararbeit 9–13 Jahre

Herausgeber und Verlag: Schriftenniederlage des Evang. Jugendwerks in Württemberg GmbH, Stuttgart
im Auftrag des CVJM-Gesamtverbandes in Deutschland e.V.

Schriftleitung: Rainer Rudolph, Haaberlinstr. 1–3, 70563 Stuttgart, Tel. 0711/9781–0

Anschrift von Verlag und Schriftleitung: Haaberlinstr. 1–3, 70563 Stuttgart, 0711/9781–0

Erscheinungsweise: 4x jährlich. Bezugspreis: jährlich (4 Hefte) DM 16,80 einschl. Zustellgebühren,
Einzelpreis DM 3,60 plus Porto

Vertrieb und Abonnentenverwaltung: dsb Zeitschriften-Vertriebsges. mbH, 74168 Neckarsulm,
Tel. 07132/959–100

Abbestellungen: 6 Wochen vor Ende des Berechnungszeitraumes

Grafische Gestaltung: Jörg Peter, Witten

Layout: DTP-Service Marcel Luft, Pliezhausen

Druck: Omnitype, Stuttgart